# Chronik

der

ersten 25 Jahre

des

# Wohlauer Gymnasiums.

Als Festschrift zum 1. Oktober 1898 zusammengestellt

von

Professor Dr. Hoehne.

Wohlau.
Buchdruckerei Dr. Schulze.
1898.

9WO 220
1
(1899)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Die Wiederkehr des Tages, an dem vor fünfundzwanzig Jahren das Wohlauer Gymnasium ins Leben gerufen wurde, veranlaßte den Verfasser der folgenden Zeilen, der an und mit ihm dieses Vierteljahrhundert durchlebte, zurückzublicken und sich die geschichtlichen Momente des Wohlauer Gymnasiums aus dieser Zeit zu vergegenwärtigen und was er über Gründung, Eröffnung und Entwicklung des Gymnasiums teils aus den Akten der Stadt, die ihm in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurden, aus den Programmen und vielfach aus eigener Erinnerung weiß, in einer kurzen Chronik zum Gedächtnis für die gegenwärtigen und früheren Schüler der Anstalt und ihre Freunde zusammenzufassen und dem Verfasser der Festschrift zum »fünfzigjährigen Jubiläum« sichere Nachrichten über das erste Vierteljahrhundert dieser Anstalt zu hinterlassen.

## A. Die Gründung des Gymnasiums.

Bis zur Hälfte dieses Jahrhunderts war der Besitz einer höheren Lehranstalt der von kleinen Kommunen vielfach beneidete Vorzug größerer Städte. Als aber in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts die gewaltige Entwicklung des Verkehrs auf allen Gebieten des Lebens höhere wissenschaftliche Anforderungen stellte und zugleich die Wohlhabenheit sich auch in kleineren Orten hob, entschlossen sich in den sechziger- und siebziger Jahren auch kleinere, ja selbst ganz kleine Städte, große finanzielle Opfer für die Auszeichnung, Besitzer einer höheren Unterrichtsanstalt zu sein, zu bringen. Ganz besonders opferfreudig für diesen Zweck zeigten sich die Städte Schlesiens; eine Anzahl Vollanstalten entstanden seit dem Jahre 1860 neben vielen mehr dem praktischen Leben dienenden Anstalten zweiter Ordnung. Zu den ganz kleinen Städten nun, die nach der genannten Auszeichnung strebten, gehört auch Wohlau.

Hier drängt sich die Frage auf und verlangt Beantwortung, wie eine so kleine Stadt, die nur 2400 Einwohner zählte, so daß sie unter den Städten, die eine Vollanstalt besaßen, die kleinste war, — von Putbus, Pforta, abgesehen — zu dem Entschlusse kam, eine nur mit bedeutenden pekuniären Opfern zu unterhaltende höhere Lehranstalt zu errichten. Dieser Entschluß wurde hervorgerufen durch die über ihre Einwohnerzahl hinausreichende Bedeutung der Stadt. Als Kreisstadt war sie der Sitz eines Landratamts, besaß ferner ein Kreisgericht und Staatsanwaltschaft, ein Bezirkskommando und hatte Kavallerie- und Infanterie-Garnison. Noch war die Stadt nicht an das Eisenbahnnetz angeschlossen, so daß die zahlreichen Beamten und Offiziere ihre Söhne mit großen Opfern auswärtigen Bildungsanstalten zuführen mußten, die immerhin in einiger Entfernung lagen. Diesem Uebelstande wollte die Stadt abhelfen, um sich dadurch womöglich die Garnison und die Erhaltung anderer Behörden zu sichern. Heut wissen wir zwar, daß die hierfür von der Stadt gebrachten Opfer den beabsichtigten Zweck nicht erreicht

haben, daß durch Entziehung der Garnison, durch Aufhebung des Kreisgerichts schwere Schläge die Kommune getroffen haben. Dennoch aber, ja umsomehr muß die Bürgerschaft den Männern dankbar sein, die die Errichtung eines Gymnasiums in ihrer kleinen Vaterstadt betrieben, weil sie von ihm in jedem Falle Segen für die Kommune erwarteten.

Für die Begründung einer höheren Lehranstalt in Wohlau hegte ein Teil der Bürgerschaft schon längst ein lebhaftes Interesse. Die kriegerischen Zeiten jedoch drängten den Gedanken zurück, ihren Wunsch zur That werden zu lassen. Und doch waren es wieder dieselben Verhältnisse, welche die Behörden der Stadt in ernstliche Beratungen über die Gründung eines Gymnasiums eintreten ließen. In der Befürchtung, daß nicht beide Truppengattungen aus dem Feldzuge in Frankreich in ihre alte Garnison Wohlau zurückkehren würden, machte der damalige Bürgermeister **Jokisch**, geleitet von dem lebhaften Interesse der Bürgerschaft für Hebung der Stadt auch in wissenschaftlicher Beziehung und vertrauend auf die gefüllten Kassen der Kämmerei, am 20. Dezbr. 1870 dem Magistrat den Vorschlag zur Errichtung eines Gymnasiums in Wohlau, das in der voraussichtlich in Zukunft leer stehenden Klosterkaserne untergebracht werden könnte. „Eine höhere Lehranstalt", schreibt er in seinem ersten Promemoria in der Gymnasialangelegenheit, „würde für unsere Stadt ein weit größerer Vorteil und ein weit größerer Segen sein als die Garnison eines Infanterie-Bataillons." Mit diesem Promemoria trat die Gymnasialangelegenheit aus dem Bereich stiller Wünsche in den der öffentlichen Behandlung vor den städtischen Behörden. In diesem Schriftstück wurde ganz besonders betont, daß die Unterhaltung eines Gymnasiums ohne irgendwelche Belastung der Bürgerschaft möglich sei. Der Zuschuß der Kämmereikasse ist darin nur auf 3000—4500 Mk. berechnet, ja in einem späteren Ueberschlage vom 24. Februar 1871 wird sogar für das sechste Jahr des Bestehens der Anstalt ein Ueberschuß von 70 Thalern angenommen. Der Magistrat nahm nach dem Vortrage des Bürgermeisters an, daß die steigenden Forsteinnahmen leicht einen Zuschuß zur Gymnasialkasse gestatten würden, und war gleichfalls der Ansicht, daß die materiellen Opfer durch Zunahme der Intelligenz in der städtischen Bevölkerung und durch gesteigerten Verkehr infolge Zuzugs von außen reichlich würden ausgeglichen werden. Der Beschluß des Magistrats, ein Gymnasium in Wohlau zu errichten, wurde nun den Stadtverordneten unterbreitet, welche ja die nötigen Mittel zu der Neugründung bewilligen mußten. Die wichtige Verhandlung in diesem Kollegium fand am 12. Januar 1871 statt und lief auf den der Wichtigkeit der Sache angemessenen Beschluß hinaus, eine Kommission zu wählen, welche diese Angelegenheit eingehend beraten und dann ein Gutachten erstatten sollte. Die Wahl fiel auf die Herren: Brauereibesitzer **Thomas**, Sekretär **Förster**, Kaufmann **Provinski**, Apotheker **Dr. Thamm**, Kaufmann **Wittich** und Rechtsanwalt **Müller**. Auch sie gewann die Ueberzeugung, daß Wohlau aus städtischen Mitteln, ohne allzu große Belastung des städtischen Budgets, ein Gymnasium unterhalten könne, und hegte auch sonst an der Lebensfähigkeit eines Gymnasiums zu Wohlau keinen Zweifel. Sie schlug daher den Stadtverordneten vor, dem Magistratsbeschlusse zuzustimmen. Dies geschah.

Nun galt es, die gefaßten Beschlüsse in Thaten umzusetzen. Die erste Schwierigkeit, welche sich erhob, betraf die Wahl eines geeigneten Gebäudes als Unterkunft für die Anstalt. Zwar war schon in dem »Promemoria« des Bürgermeisters die Klosterkaserne, die einen Teil der Infanterie-Garnison beherbergt hatte, als Gymnasialgebäude in Aussicht genommen, aber die Kommission faßte schon in ihrer ersten Sitzung am 2. Februar 1871 die noch neue Kürassierkaserne als Gymnasialgebäude ins Auge und hielt auch später daran fest, obgleich die Stadtverordneten neben den Kasernen auch noch auf die evangelische Stadtschule als Unterkunft für die neue Anstalt hinwiesen. Alle diese Vorschläge, eine der der Stadt gehörenden Kasernen zu Schulzwecken zu benutzen, wurden hinfällig, da erfreulicherweise sowohl die Infanterie-Garnison, das 3. Bat. 59. Regts., wie auch die Eskadron des westpreußischen Kürassier-

Regiments Nr. 5 aus Frankreich wieder in ihre alte Garnison zurückkehrten. Da nun eine andere Unterkunft für die neue Schule gesucht werden mußte, tauchte wieder das Projekt auf, die Stadtschule entsprechend zu reorganisieren und an sie die Gymnasialklassen anzuschließen, für die auch die nötigen Räumlichkeiten in dem Stadtschulgebäude vorhanden wären, weil ja zunächst nur drei Klassen eröffnet würden. Allein dieser Vorschlag des Bürgermeisters und der Kommission fand keine Gnade bei den Stadtverordneten; er wurde am 31. Oktober 1871 abgelehnt, in richtiger Erwägung, daß die enge Verbindung dieser beiden verschiedenen Schulsysteme früher oder später zu Unzuträglichkeiten führen werde. Mit der Ablehnung dieses Vorschlages sollte aber das Projekt der Gymnasialgründung durchaus nicht abgelehnt oder auch nur verzögert werden, nein, der Beschluß bleibt bestehen: „Ein Gymnasium soll errichtet werden." Die Kommission macht nun den Vorschlag, den sie schon im März dieses Jahres in zweiter Linie ins Auge gefaßt hatte, einen Neubau für das Gymnasium zu beschließen, und fordert den Magistrat auf, sich mit diesem Vorschlage einverstanden zu erklären und einen Plan und Kostenanschlag des Neubaues anfertigen zu lassen: „Jetzt oder nie sei der geeignete Zeitpunkt," bemerkt die Kommission, „ein Gymnasium zu errichten." Ein Neubau war aber bis zu dem beabsichtigten Zeitpunkt der Eröffnung nicht mehr fertig zu stellen, auch schreckte der Magistrat vor der großen Kostensumme zurück, da die städtischen Mittel bereits durch einen größeren Bau in Anspruch genommen waren. Man sann also auf Abhilfe. Am 6. April 1872 legte Bürgermeister Jokisch den städtischen Behörden einen ausführlichen Gründungsplan vor, der noch in demselben Monat von ihnen gebilligt und angenommen wurde. In demselben ist die Eröffnung des Gymnasiums auf Ostern 1873 angesetzt und zwar mit den drei untersten Klassen, dann soll jedes Jahr eine höhere Klasse errichtet werden, sodaß die Anstalt ihre volle Klassenzahl im Jahre 1876 erreiche. Die Unterkunftsfrage wird in folgender künstlichen Weise gelöst: Die Kommune Wohlau hatte zur Unterbringung der Infanterie-Garnison einen Teil des fiskalischen Piastenschlosses vom Pächter der Königlichen Domäne gemietet. Da aber diese Unterkunft der Truppen mangelhaft war, so hatten die städtischen Behörden sich für den Neubau einer Kaserne im Anschluß an die nicht ausreichende Klosterkaserne entschlossen. Man hoffte den Bau so zu beschleunigen, daß das Schloß der Stadt bereits Ostern 1873 zur anderweitigen Verfügung stünde. In seinen weiten Räumen sollten zunächst die drei Klassen, später eventuell das ganze Gymnasium untergebracht werden, denn der Mietsvertrag dauerte bis zum Jahre 1878; dann beabsichtigte man das Gebäude vom Staate zu erwerben, falls nicht zu hohe Forderungen gestellt würden, denn die entsprechende Herrichtung zu einem Gymnasialgebäude, das lag auf der Hand, erforderte noch bedeutende Aufwendungen. Erst wenn dieser Plan unausführbar sei, sollte zu einem Neubau geschritten werden. Allein die Kaserne stieg nur sehr langsam empor, und mit ihrer Fertigstellung war ja die Benutzung des Piastenschlosses zu Gymnasialzwecken verknüpft. Am 24. Juni 1872 teilte der Bürgermeister im Magistrat mit, daß das Infanterie-Kasernement nicht rechtzeitig fertig werde, daß also an eine Benutzung der Schloßräume zu Klassenzimmern vor Ostern 1874 in keinem Falle gedacht werden könnte. Jetzt gäbe es nur den Ausweg, falls nicht noch zu Schulzwecken geeignete Räume sich ausfindig machen ließen, die Eröffnung des Gymnasiums um ein Jahr hinauszuschieben. Am 20. und 24. Oktober 1872 fanden für die Gymnasialangelegenheit wichtige Sitzungen der beiden städtischen Körperschaften statt. Der frühere Beschluß, das Gymnasium Ostern 1873 zu eröffnen, wird aufrecht erhalten, und es wird vorgeschlagen, das neue Schießhaus zur provisorischen Aufnahme der drei untersten Gymnasialklassen einzurichten, bis ev. das Piastenschloß frei würde. Dieser Vorschlag fand allseitige Billigung, und so war für den Augenblick die Unterkunftsfrage erledigt.

Der vom Bürgermeister Jokisch entworfene Gründungsplan war inzwischen dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Genehmigung unterbreitet worden. Darin war aber den Bestimmungen des Normaletats vom 20. April 1872 betreffs der Lehrergehälter nicht Rechnung getragen. Die

Erfüllung dieses Gesetzes aber machte die königliche Behörde zur Bedingung weiterer Verhandlungen. Im September hatten die Stadtverordneten, die Wichtigkeit der Forderung erkennend, ihre Erfüllung abgelehnt, aber in der Sitzung vom 24. Oktober wurde der Forderung des Provinzial-Schul-Kollegiums zugestimmt; auch wurde beschlossen, sofort in Verhandlung mit der obersten Schulbehörde zu treten, um die Erlaubnis zur Eröffnung der Anstalt rechtzeitig zu erlangen. Deshalb ging unmittelbar nach diesen Beschlüssen am 25. Oktober 1872 an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau und an die Königliche Regierung das Gesuch um Genehmigung des Beschlusses, ein Gymnasium in der Stadt Wohlau zu errichten und dasselbe Ostern 1873 zu eröffnen, ab. Der Königlichen Regierung, welche die Prästationsfähigkeit der Kommune zu prüfen hatte, wurde die Leistungsfähigkeit der Stadt Wohlau im hellsten Lichte geschildert, sodaß ein Hindernis von dieser Seite kaum zu erwarten war. In dem Gesuch an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übernimmt die Stadt die Verpflichtung zum Bau eines neuen Gymnasialgebäudes, wenn das fiskalische Schloß sich nicht erwerben und zu Gymnasialzwecken umbauen läßt. Die staatlichen Behörden begegneten dem Plane der Stadt mit großem Wohlwollen, und nachdem die durch Zuschrift des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 31. Oktober geforderten Nachweise, wie der Bedürfnisnachweis, der Nachweis genügender Mittel der Stadt zur Unterhaltung des Gymnasiums, ferner der Nachweis, daß die Verhältnisse der Elementarschule nach den staatlichen Vorschriften geordnet seien, am 9. November in zufriedenstellender Weise beantwortet worden waren, wurde die Bitte der städtischen Behörden um Entsendung eines königlichen Kommissars, welcher das Gründungsstatut entwerfen und das in Aussicht genommene provisorische Schulgebäude in Augenschein nehmen sollte, schnell erfüllt. Der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr **Dr. Dillenburger** traf als königlicher Kommissarius am 29. November in Wohlau ein, um in Unterhandlungen mit den städtischen Behörden zu treten und mit den Mitgliedern der Gymnasial-Kommission das Statut der neuen Anstalt abzufassen. Dies geschah am 30. November. In dem Statut wird neben Festsetzung der Zahl der Lehrer und ihrer Besoldung auch der Charakter der Anstalt bestimmt, der ein simultaner sein soll. Schon am 3. Dezember gestattet das Provinzial-Schul-Kollegium dem Magistrat der Stadt sein Gesuch um Genehmigung der Gründung eines Gymnasiums in Wohlau und die Bitte, es am 1. April 1873 eröffnen zu dürfen, an das zuständige Ministerium zu richten. Die schnelle Erledigung der Verhandlungen mit den Provinzialbehörden beweist, daß dieselben die Ueberzeugung von dem Bedürfnis einer höheren Lehranstalt an dieser Stelle und auch von dem Vorhandensein der nötigen Mittel zu ihrer Unterhaltung gewonnen hatten. Nur einen Plan der städtischen Behörden billigte der königliche Kommissarius nicht, nämlich er verwarf das Projekt, das Piastenschloß zum Gymnasialgebäude umzubauen, und verlangte einen Neubau. Am 6. Dezember wurde das Gesuch der städtischen Behörden von dem Kgl. Prov.-Schul-Kollegium mit seiner Befürwortung an das Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten weiter gegeben.

Durch die, wie bereits erwähnt, schnelle Erledigung der Gymnasialangelegenheit bei den Provinzialbehörden war man zu der Annahme verleitet worden, daß auch die ministerielle Genehmigung recht schnell eintreffen würde, so daß die Eröffnung der Anstalt Ostern 1873, wie bestimmt worden war, stattfinden könnte. Doch die ministerielle Genehmigung ließ auf sich warten. Bei der Ungewißheit über die Entscheidung des Ministers konnten für die Eröffnung keine Vorbereitungen getroffen werden. Der Winter 1872/73 verging, der 1. April, der in Aussicht genommene Eröffnungstag, kam heran, aber noch war die ministerielle Genehmigung nicht eingetroffen. Schon war am 2. April ein Erinnerungsschreiben an Se. Exzellenz den Minister abgegangen — da traf am 3. April das ersehnte Schriftstück ein, welches die Genehmigung aussprach.

Der ursprünglich festgesetzte Termin der Eröffnung des Gymnasiums war also verstrichen; es fragte sich jetzt, da noch gar vieles vor der Eröffnung auszuführen war, wie z. B. der Umbau und die Her-

richtung des neuen Schießhauses für Schulzwecke, Beschaffung der Utensilien und Lehrmittel, besonders die Wahl des Direktors und der Lehrer der Anstalt, die noch vor der Eröffnung die Bestätigung der königlichen Aufsichtsbehörde erhalten mußten, ob man sie noch ein ganzes oder bloß ein halbes Jahr hinausschieben sollte. Allein die Gymnasialangelegenheit beschäftigte Behörden und Bürgerschaft der Stadt so lebhaft, daß man so bald als möglich die Schule ins Leben treten sehen wollte. Der Magistrat beschloß daher am 15. April, die »Eröffnung« derselben am 1. Oktober 1873 stattfinden zu lassen.

Nun regten sich die Hände, um aus dem bisher Restaurationszwecken dienenden Schießhause ein Heim für die junge Schulgemeinde herzurichten und zweckentsprechend auszustatten. Doch wichtiger als das Haus sind seine Bewohner. Um Lernende herbeizuziehen, wurden durch die Lokalblätter in allen Nachbarstädten Bekanntmachungen erlassen, und um Lehrende zu gewinnen und gute Wahlen zu treffen, reiste Herr Bürgermeister Jokisch nach Breslau und ließ sich von hervorragenden Schulmännern empfehlende Vorschläge für die Besetzung der Lehrerstellen, hauptsächlich für die Wahl des Direktors machen. So kam es, daß die Mehrzahl der Lehrer des neuen Kollegiums aus Breslau nach Wohlau übersiedelte. Die noch nicht besetzten Stellen wurden ausgeschrieben und in der üblichen Weise vergeben. Das erste Kollegium bestand aus folgenden Mitgliedern:

1. Direktor **Dr. Gustav Eitner.**
2. Oberlehrer **Dr. Adolf Hoehne.**
3. Ord. Lehrer **Dr. Georg Wenzel.**
4. Ord. Lehrer **Dr. Albert Gemoll.**
5. Technischer Lehrer **Ferdinand Riegner.**
6. Katholischer Religionslehrer Pfarrer **Dohm.**

Während so das Lehrerkollegium berufen wurde, gedieh gleichzeitig auch die äußere Einrichtung der Anstalt zum Ende. Aus einer von der Stadt hergegebenen Summe wurden die Anfänge der Lehrer- und Schülerbibliothek geschaffen, ein Flügel für den Gesangunterricht wurde erworben, und die nötigen Lehrmittel für den geographischen und Zeichenunterricht wurden beschafft. Inzwischen liefen die ersten Meldungen von Schülern beim Magistrat ein, doch nicht in so großer Zahl, wie man es bei den Beratungen über die Gründung und in den angestellten Berechnungen angenommen hatte.

So gilt nun der 1. Oktober 1873 amtlich als Gründungstag des Wohlauer Gymnasiums, aber er ist nicht zugleich der Eröffnungstag. Im Interesse der erst eintreffenden Lehrer wurden die üblichen Herbstferien gehalten, und für die feierliche Eröffnung wurde der 11. Oktober bestimmt.

## B. Die Eröffnung des Gymnasiums.

Der Tag der feierlichen Eröffnung, der 11. Oktober 1873, war ein Sonnabend. Bereits am vorhergehenden Abende war der königliche Kommissarius, Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt, eingetroffen, um als erste Amtshandlung in Schlesien die Eröffnung des Wohlauer Gymnasiums zu vollziehen. Während sich in den Morgenstunden des Eröffnungstages die gewählten Lehrer der neuen Anstalt ihrem Vorgesetzten vorstellten, sammelten sich die zahlreichen Festteilnehmer im festlich geschmückten Rathaussaale. Nachdem Herr Dr. Sommerbrodt vom Bürgermeister Jokisch und dem Lehrerkollegium aus seiner Wohnung abgeholt worden war, setzte sich der Festzug unter den Klängen der Militärmusik nach dem interimistischen Gymnasium, dem neuen Schießhause, in Bewegung. Voran

schritten paarweise die Schüler der Anstalt, damals nur die kleine Zahl von 45. Der Vorplatz, das ganze Gebäude und der Saal waren mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Der feierliche Akt der Eröffnung wurde durch Gesang der jungen Schüler mit den Strophen eines Weiheliedes, das Herr Bürgermeister Jokisch gedichtet und selbst in Musik gesetzt hatte, eingeleitet.

Nachdem der Gesang verklungen war, ergriff Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt das Wort und setzte in begeisternden Worten Bedeutung und Zweck der höheren Schulen auseinander, erklärte dann im Namen der Staatsregierung das Wohlauer Gymnasium für eröffnet und verpflichtete seinen ersten Direktor durch Handschlag an Eidesstatt.

Hierauf legte Herr Bürgermeister Jokisch in tief empfundenen Worten die Gedanken dar, aus denen heraus die Bürgerschaft Wohlaus die neue Schule gründe:

„Wir haben", sagte er, „die junge Anstalt gegründet, nicht in der Hoffnung, materielle Vorteile durch dieselbe zu erlangen; wir haben sie gegründet, um durch sie der Jugend Wohlaus die Segnungen einer höheren Geistesbildung zu verschaffen, um durch sie überhaupt den höheren Geistesinteressen der Menschheit zu dienen, um durch sie teil zu haben an der Kulturarbeit unseres Jahrhunderts."

In seiner Freude nannte er sehr richtig die Errichtung des Gymnasiums das herrlichste Werk, das Wohlau jemals geschaffen habe, und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Segen verbreiten werde nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch noch in der fernsten Zukunft. Auch an das Lehrerkollegium wandte er sich mit eindringlichen Worten, daß es durch sein Wirken die Anstalt machen möge zu einer Pflanzstätte echter, wahrer Gottesfurcht, zu einer Pflanzstätte der Wissenschaft, nämlich jener Wissenschaft, die den Geist frei macht von Wahn und Irrtum und von den Vorurteilen vergangener Jahrhunderte; daß es sie mache zur Pflanzstätte des wahren Patriotismus, der seinen Ausdruck findet in der Liebe zum deutschen Vaterlande, in der Liebe zu den deutschen Brüdern, in der Liebe und Treue zum deutschen Kaiser und zum Hause Hohenzollern und sich in dieser Treue durch nichts erschüttern läßt.

Zuletzt betrat Herr Direktor Dr. Eitner das Katheder, um in formvollendeter Rede den Bürgern und Behörden der Stadt einerseits zu danken, daß sie die großen und zahlreichen Opfer nicht scheuten, um den kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal ihrer hochherzigen Gesinnung zu hinterlassen, und anderseits sie zu beglückwünschen, da sie an diesem Tage alle ihre Bemühungen und Anstrengungen langer Zeit von Erfolg gekrönt sähen. Hierauf legte er dar, in welchem Geiste er die ihm anvertraute Anstalt zu leiten gedenke, nämlich „nicht in dem zerstörenden Geiste religiöser Unduldsamkeit, sondern in dem versöhnenden Sinn wahrer christlicher Liebe; nicht in der Rücksicht auf die lediglich praktische Nutzanwendung der Unterrichtsgegenstände, sondern im Hinblick auf ihren idealen

Gehalt." Im besonderen betonte der Redner, daß das Gymnasium nicht bloß Unterrichts-, sondern zugleich, und dies vielleicht in höherem Grade, Erziehungsanstalt ist, in welcher der Jüngling zu sittlicher Freiheit erzogen wird. Mit der Bitte um den Segen Gottes zu der kommenden Arbeit schloß der Redner.

Nach Absingen der letzten Strophe des genannten Weihegesanges kehrte der Festzug in der früheren Ordnung nach dem Marktplatz zurück. Hell schien die Herbstsonne auf die freudig erregte Stadt, freudig darüber, daß sie heut unter die Gymnasialstädte Preußens aufgenommen sei. Nachmittags fand im Rathaussaale ein von der Stadt dargebotenes Festdiner statt, zu dem der Kommissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Direktor und Lehrer der Anstalt, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Kommandeure der Garnison und die Spitzen der Civilbehörde geladen waren.

## C. Die Entwicklung des Gymnasiums.

Das junge Reis war gepflanzt, jetzt sollte es unter den Händen kundiger und treuer Gärtner wachsen und blühen. Montag den 13. Oktober 1873 begann mit den drei untersten Klassen der »Unterricht« in der Weise, wie er an einem Vollgymnasium am Anfang eines Semesters eingeleitet zu werden pflegt, mit Morgenandacht und Verlesung der Schulgesetze. Mit frischer Kraft erfaßte das junge Kollegium seine Aufgabe, willig und gern folgte die Jugend ihrer Unterweisung. Das fröhliche Gedeihen der jungen Schöpfung ließ Lehrer und Schüler gern über kleine Unbequemlichkeiten, welche die provisorische Unterkunft zur Winterszeit mit sich brachte, hinwegsehen. Das große Interesse der Bürgerschaft an der jungen Anstalt und ihrem Gedeihen machte Schülern und Lehrern den Aufenthalt in Wohlau angenehm. In Uebereinstimmung mit den städtischen Behörden konnte bei dem regen Fleiße der Schüler der Unterricht bald derartig betrieben werden, daß die Klassenpensen bis Ostern folgenden Jahres absolviert würden und daß zu diesem Termin eine neue Klasse, die »Tertia,« eröffnet werden könnte und zwar gleich mit beiden Cöten, denn auch für Obertertia waren Schüler angemeldet worden. Zu dieser Erweiterung der Anstalt wurde die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums gern erteilt. Hatte das erste Halbjahr in seinen drei Klassen mit nur 53 Schülern abgeschlossen, so stieg die Zahl mit Einrichtung der Tertia ganz bedeutend; im zweiten Schuljahr wurden 121 Schüler unterrichtet. Zugleich wurde die unterste Lehrerstelle durch Herrn Dr. **Wilhelm Gemoll** aus Pyritz besetzt, dem nach seinem Weggange im Herbst 1874 Herr Dr. **Klaus Schütt** aus Berlin folgte. Eine weitere Förderung ließ der Magistrat Mich. 1874 dem Gymnasium durch Errichtung einer Vorschulklasse angedeihen. Da die in die Sexta eintretenden Schüler eine sehr ungleiche Vorbildung zeigten, so erschien die »Errichtung einer Vorschule« als Bedürfnis. Als Lehrer wurde Herr **Hermann Bunke** aus Klein-Peterwitz bei Herrnstadt berufen, und ein geeignetes Unterrichtslokal wie auch die Wohnung des neuen Lehrers wurden im Piastenschloß gefunden; später fand der Unterricht in den Räumen des Gymnasiums statt. Die Schülerzahl dieser Klasse steigerte sich im Laufe des Winterhalbjahres bis auf 23 Köpfe, allein sie sank gar bald wieder, ja sie sank so, daß am 1. Oktober 1879 die Vorschule aufgegeben wurde. Auch ein späterer Versuch des Herrn Direktor **Radtke**, eine Art »Vorschule« ins Leben zu rufen, war nicht von Dauer. Im Frühjahr besuchte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt die Anstalt und wohnte dem Unterricht in allen Klassen bei; im Dezember revidierte auch Herr General-Superintendent **Professor Dr. Erdmann** den »evangelischen Religionsunterricht« zum ersten Male. Im Winter 1874/75 gestattete das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium die Verlegung des gesamten Unterrichts auf die Vormittagsstunden, weil der

weite und wenig geschützte Schulweg besonders die jüngeren Schüler die Unbilden der Witterung oft nachteilig empfinden ließ. Diese Einrichtung wurde auch in den beiden folgenden Wintern gestattet, bis das neue Gymnasialgebäude bezogen wurde.

Ohne wesentliche Störung des Unterrichts verlief das Schuljahr 1874/75, in dem die Kurse der Tertien absolviert wurden, so daß Ostern 1875 »Untersekunda« eröffnet werden konnte. Als neue Lehrkräfte wurden von der Patronatsbehörde die Herren **Paul Friedrich** aus Grünberg O.-S. und **Albrecht Reimann** aus Kreuzburg O.-S. berufen, und da Herr Dr. Schütt Wohlau wieder verließ und an das Gymnasium in Kreuzburg überging, wurde mit der Verwaltung der untersten Lehrerstelle der cand. prob. Herr Dr. **Hartmann** betraut. Mit der Errichtung der Sekunda Ostern 1875 waren nun sämtliche Räume des provisorischen Schulgebäudes in Anspruch genommen, und es erwuchs hieraus die Mahnung an die städtischen Behörden, den Neubau des Gymnasiums mit aller Energie zu betreiben, damit die Vollendung der Anstalt mit Eröffnung der Prima, die für Ostern 1877 in Aussicht stand, im eigenen Hause stattfinden könne.

Mit dem Bau des Gymnasialgebäudes hatte es eine eigene Bewandtnis. Trotzdem schon der Königliche Provinzial-Schulrat Herr Dr. Dillenburger von der Erwerbung und dem Umbau des Piastenschlosses, wie oben bemerkt, abgeraten und nur für einen Neubau gestimmt hatte, wurden doch noch Versuche zur Erwerbung dieses Gebäudes gemacht. Erst als die Staatsregierung sich wegen Verkaufs wenig entgegenkommend zeigte, wurde der Vorschlag der Gymnasialkommission, ein neues Gymnasialgebäude zu erbauen, zum Beschluß erhoben. Jetzt galt es, hierfür den geeigneten Bauplatz zu bestimmen. Zunächst gingen die Ansichten über seine Wahl sehr auseinander, aber ein glücklicher Zufall führte schnell die Einigung der verschiedenen Ansichten herbei. Als nämlich im Herbst 1874 der Oberpräsident von Schlesien, Herr **v. Nordenflycht**, zu einem Besuch in Wohlau eintraf, der hauptsächlich dem Gymnasium galt, und bei Besichtigung der verschiedenen in Aussicht genommenen Bauplätze für das Gymnasialgebäude seinen jetzigen Standort innerhalb der Promenade als den einzig geeigneten bezeichnete, hörte sofort das Schwanken und die Meinungsdifferenzen auf, und die Vorbereitungen zum Bau wurden während des folgenden Winters eifrig in Angriff genommen. Der Platz, welchen das Gymnasium heut einnimmt, bildete den sog. kleinen Exerzierplatz. Seine Lage in der Nähe der Infanteriekaserne machte ihn dem Militär lieb, so daß es ihn ungern hergab, denn der von der Stadt alsbald erworbene Ersatz bot trotz seiner Lage am Weichbilde der Stadt doch nicht die Vorteile des alten. Die Zeichnung des Gebäudes wurde von dem Königlichen Kreisbaumeister Herrn **Gräve** entworfen und die Ausführung des Baues dem Maurermeister Herrn **Krause** in Stroppen übertragen. Da die Stadt in der Lage war, die Rohmaterialien, Steine und Holz, aus eigenem Besitz zu liefern, so erforderte der Neubau nur eine Barausgabe von 26000 Thalern = 78000 Mark, während die von der Stadt gelieferten Baumaterialien mit 12000 Thalern = 36000 Mark berechnet waren. Bald nach der Eröffnung des neuen Schuljahres, am 28. April 1875, fand die feierliche »Grundsteinlegung« des neuen Gymnasialgebäudes statt, denn der Bau wuchs schnell aus dem Grunde empor. An dem festlich geschmückten Platze um den Grundstein versammelten sich außer den Lehrern und Schülern der Anstalt, den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden ein zahlreiches Publikum. Die Feier wurde mit Gesang des Gymnasialchors eingeleitet, worauf Herr Bürgermeister Jokisch der Feier entsprechende Worte an die Versammlung, Herr Direktor Dr. Eitner warme Mahnungen an die Schüler richtete. Eine Blechkapsel, enthaltend die Geschichte des Gymnasiums, das Verzeichnis der Lehrer und Schüler, das erste Programm, die Namen der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten sowie einige Zeitungsexemplare vom Tage der Feier wurden in den Grundstein eingeschlossen, auf den dann die üblichen Hammerschläge fielen. Gesang der Schüler beschloß die Feier.

Während nun draußen der Bau des Gymnasialgebäudes aus Steinen und Mörtel emporwuchs und so gefördert wurde, daß noch im Jahre 1875 der Rohbau zu Ende kam, arbeiteten auch die Lehrer drinnen im provisorischen Gebäude am inneren Bau mit Fleiß und Emsigkeit, um im laufenden Schuljahre auch den Rohbau des Gymnasiums, denn so darf man wohl den Aufbau einer höheren Lehranstalt bis zur Erwerbung der ersten Berechtigung nennen, so weit zu fördern, daß ihm die staatliche Anerkennung und die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den »einjährigen Militärdienst« erteilt würde. Auf die Bewerbung des Magistrats um die staatliche Anerkennung des Wohlauer Gymasiums traf am 17. Januar 1876 Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt ein, um die Anstalt im allgemeinen und die Sekunda im besonderen einer eingehenden Revision behufs Erteilung der obengenannten Berechtigungen zu unterziehen. Nach eingehender mündlicher und schriftlicher Prüfung äußerte sich der Königliche Kommissarius so anerkennend und zufrieden mit den Leistungen der Schüler, daß die freudige Hoffnung gehegt werden durfte, daß die staatliche Anerkennung von seiten des Ministeriums, sowie auch die Berechtigung zur Ausstellung gültiger Zeugnisse seitens der Reichskommission nicht werde versagt werden. Ueberraschend schnell erfüllte sich die Hoffnung, denn schon am 16. Februar verfügte der Herr Minister, daß dem Gymnasium zu Wohlau die erbetenen Rechte gewährt seien. Diese Verfügung des Ministeriums bildet einen Markstein in der Entwickelung des Wohlauer Gymnasiums. Tief bedauerlich war es, daß gerade der Mann, durch dessen Anregungen und Bemühungen die Anstalt ins Leben gerufen worden war, der am Eröffnungstage in aufrichtiger Herzensfreude ausrief, er betrachte diesen Tag als den glücklichsten seines Lebens, daß Bürgermeister Jokisch, der selbst aus dem Lehrerstande hervorgegangen war und deshalb die pädagogische Arbeit an der Anstalt mit großem Interesse verfolgte, am 17. Januar kaum mehr die Mitteilung von der glücklich beendeten Revision ganz zu verstehen und zu würdigen fähig war. Seit längerer Zeit hatte ihn schwere Krankheit befallen, und am 19. Januar in der Morgenstunde schied er friedlich aus dieser Welt. Die Anstalt verlor in dem Dahingeschiedenen einen warmen, stets hilfsbereiten Freund, und sein Andenken ist in dem Kreise der Anstalt treu bewahrt worden. Bei der feierlichen Beerdigung am 21. Januar sangen ihm die Schüler des Gymnasiums das Grablied.

Äußerlich war das Schuljahr 1876/77 ohne Veränderung verlaufen, weil Unter- und Obersekunda vereinigt unterrichtet wurden. Die Schülerzahl zeigte wieder eine entsprechende Zunahme. Das Schuljahr wurde mit 172 Schülern eröffnet, ihre Gesamtzahl aber betrug im Laufe des Jahres 189. Es war bei dieser Zahl sehr erwünscht, in den geräumigen Neubau überzusiedeln. Allein seine Fertigstellung verzögerte sich so, daß der Umzug erst im nächsten Jahr in Aussicht stand.

An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Jokisch war Herr **Wende** von den städtischen Behörden gewählt worden und wurde am 1. Juni 1876 in sein Amt eingeführt. Da der Bürgermeister Vertreter der Patronatsbehörde und Mitglied des Gymnasialkuratoriums war, so war das Lehrerkollegium der Einladung des Magistrats zur Teilnahme an der Feier gefolgt. Herr Wende hat sein Amt nur wenig länger als 2 Jahre verwaltet, am 29. August 1878 raffte ihn ein plötzlicher Tod hin. In so verständnisvolle Beziehung wie sein Vorgänger ist er zum Gymnasium und seinen Lehrern nicht getreten, obgleich ihn der Besitz akademischer Bildung vor demselben auszeichnete.

Noch ehe das Jahr 1876 zu Ende ging, erbat der Magistrat von den Königlichen Behörden die Genehmigung, zu Ostern 1877 die »Prima« zu eröffnen und damit den Aufbau des Gymnasiums abzuschließen. Am 5. Dezember traf wiederum Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt in Wohlau ein und ordnete eine gründliche Prüfung der Sekunda in allen Lehrgegenständen an, die in den Sprachen in eine mündliche und schriftliche zerfiel. Auch in einigen anderen Klassen wohnte er dem Unterricht bei. Da der Herr Revisor den Leistungen der Anstalt freundliche Anerkennung zu teil werden

ließ, so stand auch jetzt zu hoffen, daß der beabsichtigten Eröffnung der Prima kein Hindernis bereitet werden würde.

Inzwischen war nun auch das Gymnasialgebäude fertig geworden. Am 19. und 20. Februar fand die Abnahme des Baues durch einen Sachverständigen unter Teilnahme von Mitgliedern der städtischen Behörden statt. Sofort wurde auch die Übersiedelung in die geräumigen, hellen und luftigen Klassenzimmer ins Auge gefaßt, und die feierliche Einweihung des Gebäudes wurde auf den 5. März festgesetzt. Der 5. März 1877 war ein sonniger Frühlingstag. Um zehn Uhr früh versammelten sich die städtischen Behörden, das Lehrerkollegium und die geladenen Ehrengäste im Rathaussaale, während die Schüler auf dem Ringe sich zum Festzuge ordneten. Das zahlreiche Publikum, welches auch von auswärts herbeigeeilt war, gestaltete durch seine Teilnahme die Eröffnungsfeier zu einer recht festlichen. Unter Musikbegleitung bewegte sich der Festzug nach dem Platze vor dem Gymnasium. Hier übergab Herr Bürgermeister Wende dem Direktor der Anstalt den Schlüssel des Gebäudes. Unter Worten des Dankes an die städtischen Behörden und unter Segenswünschen öffnete er das Haus. Schnell füllten sich die weiten Räume der Aula, in welcher nun der »erste Festaktus« abgehalten wurde. Mit dem Choral: „Lobe den Herrn" wurde die Feier eingeleitet. Hierauf ergriff zuerst Herr Pfarrer **Dohm**, der katholische Religionslehrer der Anstalt, das Wort und sprach nach dem Dank an die städtischen Behörden den Wunsch aus, daß der simultane Charakter der Anstalt auch ferner wie bisher gewahrt bleiben und die bisherige Harmonie der Konfessionen an dieser Anstalt fort bestehen möge. Nach ihm bestieg der Direktor das Katheder und legte in seiner Festrede die Wünsche und Hoffnungen dar, mit denen dieses neue Haus bezogen werde. Zum Schluß sprach Herr Superintendent **Krebs** das Weihgebet und schloß mit dem Segen. Der Vortrag des Segensspruches: „Die Gnade unseres Herrn ꝛc." beendete die offizielle Feier. Nachmittags fand im Rathaussaale ein außer von den geladenen Ehrengästen von vielen Eltern der Schüler und Freunden der Anstalt zahlreich besuchtes Festdiner statt. Am nächsten Tage begann der Unterricht in den neuen Räumen, da schon am vorhergehenden Sonnabend, am 3. März, die Utensilien und Lehrmittel aus dem Schießhause herüber geräumt worden waren. Weite, schöne Unterrichtsräume standen nun dem Gymnasium zur Verfügung, in denen Lehrer und Schüler sich wohl fühlten.

Nur zwei Räume gab es noch in dem neuen Gebäude, die recht nüchtern aussahen und ihren Zweck z. T. nicht erfüllten. Der eine war der Turnsaal, welcher zum Zweck des Winterturnens im Souterrain und Parterre des Ostflügels eingebaut war, aber vorläufig noch aller Geräte wie auch der Heizung entbehrte, also unbenutzbar war. Erst im Jahre 1878 wurde die Einrichtung des Turnsaales fertiggestellt, so daß nun das ganze Jahr hindurch ununterbrochener Turnbetrieb stattfinden konnte. Zum Sommerturnen war der Platz an der Ziegelei, der Turnplatz der Elementarschüler, dem Gymnasium zur Mitbenutzung eingeräumt worden. Der zweite nüchterne Raum war die Aula. Sie zeigte wohl herrliche Raumverhältnisse, aber nicht den geringsten Schmuck; die Wände mußten sich mit einer einfachen weißen Kalktünche begnügen. Da ergriff Herr Direktor Eitner die Feder, gestützt auf Worte des Herrn Oberpräsidenten v. Nordenflycht, die er im Herbst 1874 bei der Besichtigung des Bauplatzes für das Gymnasium gesprochen hatte, daß er seiner Zeit für die dekorative Ausschmückung der Aula Sorge tragen wolle, und wandte sich bittend an den damaligen Oberpräsidenten Grafen v. Arnim, ein Gesuch um Bewilligung von Mitteln zur angemessenen Ausschmückung der Aula des Wohlauer Gymnasiums bei Sr. Excellenz dem Kultusminister hochgeneigtest zu befürworten. Auf dieses Gesuch erging im November dieses Jahres ein abschlägiger Bescheid: „Nach dem vorliegenden Plane der Aula trage er Bedenken, das Gesuch bei Sr. Excellenz dem Minister zu befürworten." Doch unter Beilegung von Plänen des Baues und Maßen der zu schmückenden Räumlichkeit wurde in einem erneuten Gesuche betont, wie

sehr sich die hiesige Aula zur künstlerischen Ausschmückung eigne, und es wird wenigstens um eine Beihilfe hierzu gebeten. Die Antwort auf diese Bitte ließ einige Zeit auf sich warten. Da traf ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten ein und brachte die Nachricht, daß das Gesuch an höhere Stelle befördert worden sei, und daß Se. Excellenz der Minister sich die definitive Entscheidung vorbehalten habe. Diese Entscheidung fiel zu Gunsten des Wohlauer Gymnasiums aus; am 27. Februar 1878 teilte der Herr Oberpräsident dem Wohlauer Magistrat eine Abschrift des Ministerialerlasses mit, laut welchem die Mittel zur künstlerischen Ausstattung der Aula des Gymnasiums zu Wohlau bewilligt worden seien und zwar für die architektonische Herstellung 3000 Mark; außerdem war der Düsseldorfer Maler Knackfuß mit Ausführungen von Wandgemälden in der Aula beauftragt worden. Nachdem seine Entwürfe, Darstellungen aus dem Leben der Griechen in 6 Bildern, die Billigung des Ministers gefunden hatten, traf er Ende Oktober in Wohlau ein. Über drei Monate hat Herr Knackfuß hier zugebracht, und mit unermüdlichem Fleiß hat sein Pinsel in der Aula die herrlichen Gemälde geschaffen, die Zeugnisse seines großen künstlerischen Talents sind und des Meisters gegenwärtige hohe Stellung in der Kunstwelt ahnen lassen.

Drei Seiten der Aula werden von den sechs Gemälden, deren Figuren fast Lebensgröße erreichen, geschmückt. Von diesen Gemälden stellen drei die gymnastische Erziehung und drei die geistige Ausbildung griechischer Jünglinge dar. Während das dem Eintretenden zur linken Hand befindliche Hauptgemälde geschmeidige Jünglinge zeigt, die unter den Augen eines greisen Lehrmeisters sich im Lauf, Sprung, Speer-, und Diskuswurf üben, reiht sich an dieses Bild nach Norden, getrennt durch die Gestalt der Kalliope, ein kleineres an, auf dem man einen Lehrer der Gymnastik zwei Jünglinge unterrichten sieht. Das Hauptbild der westlichen Wand zeigt die luftige Säulenhalle eines dorischen Tempels, in der eine Disputation zwischen einem Greise und einem geistvollen Epheben stattfindet. Andere Jünglinge folgen gespannt dem Gespräch oder schreiben es nach. Im Vordergrunde der Tempelhalle ist die erste Unterweisung in den Elementen dargestellt, kleine Knaben werden von einem ehrwürdigen Greise unterwiesen, mit dem Griffel auf der Wachstafel zu schreiben. Dieses Gemälde wird durch die Gestalt der Klio von einem kleineren getrennt, auf welchem der Unterricht in der Musik durch Unterweisung im Flötenspiel zur Anschauung gebracht wird. Auch die beiden Pfeiler der Südseite zwischen den hohen Bogenfenstern sind mit Bildern geschmückt, deren östliches die Belohnung des Siegers in dem gymnastischen, das westliche in dem musischen Wettkampf darstellt. Diese Bilder sind von den größeren der Seitenwände getrennt, dort durch die Figur der Nike, hier durch das Bild der Pheme. Auf dem Altar lodert die Opferflamme, ein weißgekleideter Priester reicht dem bescheiden herantretenden Jünglinge den Lorbeer oder Palmenzweig, die mit langen weißen Tänien umwunden sind. Unter den vier weiblichen Gestalten stehen in gemalten Nischen die überlebensgroßen Figuren des Sophocles, Demosthenes, Thucydides und Plato. Am »Geburtstage Kaiser Wilhelm I.« am 22. März 1879 fand die feierliche Einweihung dieses Prachtsaals statt. Später erhielt die Südwand der Aula noch einen Schmuck durch zwei Büsten der Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III, welche Kaufmann Zinsch der Anstalt schenkte.

Der äußere Bau des Gymnasiums war vollendet; bald sollte auch der innere das Ziel der Vollanstalt, nämlich die Abhaltung der Abiturientenprüfung, erreichen. Ostern 1877 war die Prima mit 7 Schülern eröffnet worden. Zu Anfang des Schuljahres 1877/78 besuchten 193 Schüler das Gymnasium, die Zahl steigerte sich aber im Laufe des Jahres auf 222. Ostern 1877 wurde nun auch die durch das Statut festgesetzte Lehrerzahl erreicht. Die oberen Stellen wurden durch Aufrücken besetzt, und in die unterste wurde Herr Dr. **Pohl** aus Breslau gewählt, der aber nur ein halbes Jahr der Anstalt angehörte. An seine Stelle trat Mich. 1877 Herr Dr. **H. Reimann**, welcher sein Probejahr in Strehlen absolviert hatte.

Das folgende Schuljahr 1878/79 ist durch die Abhaltung des 1. Abiturientenexamens ein sehr wichtiges für die junge Anstalt; zugleich erreichte sie in diesem und dem folgenden Jahre die höchste Frequenz während ihres 25jährigen Bestehens, der Unterricht wurde Ostern 1878 mit 206 Gymnasialschülern eröffnet. Die Gesamtfrequenz des Jahres betrug jedoch unter Hinzurechnung der Zöglinge der Vorschule 243 Schüler. Auch in diesem Jahre trat eine Veränderung im Lehrerkollegium ein, doch es sei gestattet, um nicht die häufigen Wechsel im Lehrerkollegium weiter aufzuzählen, auf das angefügte Verzeichnis des Lehrkörpers hinzuweisen. Zum Beginn des Wintersemesters 1878 hatte der Direktor die Erlaubnis nachgesucht, Ostern 1879 das erste Abiturientenexamen am Gymnasium abhalten zu dürfen. Am 12. und 13. November fand deshalb durch den Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Sommerbrodt erneut eine eingehende Revision der ganzen Anstalt, besonders aber der Prima statt, um den Stand der wissenschaftlichen Leistungen des Gymnasiums festzustellen. Daß der Befund das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium befriedigt hatte, wurde daraus ersichtlich, daß durch Reskript des Herrn Ministers vom 9. Dezember die erbetene Erlaubnis gewährt wurde. Diese Erlaubnis aber war an eine Bedingung geknüpft, nämlich daß die städtischen Behörden den Lehrern der Anstalt den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß in Zukunft zu zahlen sich bereit erklärten. Das durch das Gesetz vom 12. Mai 1873 gewährte Wohnungsgeld war zunächst nur an wenigen Kommunalanstalten gezahlt worden. Als deren Zahl sich aber mehrte, glaubte auch das Kollegium des Wohlauer Gymnasiums berechtigt zu sein, die Bitte um Gewährung des Wohnungsgeldes an die städtischen Behörden zu richten. Zweimal wurde sein Gesuch im Jahre 1878 abgelehnt, jetzt aber, wo der Minister für die Lehrer eintrat durch Versagung der Erlaubnis zur Abhaltung des Abiturientenexamens, wurde die Bewilligung des Wohnungsgeldes vom 1. April 1879 ab am 13. und 23. Januar von den beiden städtischen Kollegien ausgesprochen. Hier möge zugleich berichtet werden, daß im Jahre 1879 auch die Pensionsfrage der Gymnasiallehrer vor die städtischen Behörden gebracht wurde. Da selbst die Staatsbehörde damals noch nicht immer den Grundsatz festhielt, alle, wenn auch nicht im direkten Staatsdienst verbrachten Dienstjahre bei der Pensionierung anzurechnen, so mußten die Lehrer der kommunalen Anstalten sich um so mehr in diesem Punkte, nämlich Anrechnung der anderwärts zugebrachten Dienstzeit, bei der Pensionierung zu sichern suchen. Wenn auch nach längerem Warten, so wurde doch auch diese Frage in einem dem Lehrerkollegium günstigen Sinne am 7. Juli 1881 entschieden. An anderen Anstalten verbrachte Dienstjahre sollten den gegenwärtigen und den zukünftigen Lehrern des Wohlauer Gymnasiums angerechnet werden. Durch die spätere Verstaatlichung der Anstalt hat diese Zusage der städtischen Behörden ihre Bedeutung verloren.

Zum »ersten Abiturientenexamen,« dessen mündlicher Teil am 1. April 1879 abgehalten wurde, hatten sich drei Oberprimaner gemeldet: Hermann Rademacher aus Wohlau, Franz Schneider aus Grünberg i. Schl. und Richard Henning aus Breslau und bestanden sämtlich die Prüfung.

Was die Stadt Wohlau gewollt und erstrebt hatte, ein Vollgymnasium zu gründen, das war erreicht. Die bisherige Entwickelung der jungen Schöpfung war eine ungemein glückliche, und sie erfreute sich der wohlwollendsten Förderung auch von Seiten der vorgesetzten Behörde. Die Kommune hatte ihr in schönster Gegend der Stadt, mitten in der Promenade, ein geräumiges und gesundes Heim geschaffen und hatte mit den Mitteln zur Förderung des Gedeihens ihrer bedeutendsten Schöpfung nicht gekargt. Allein die Behörden der Stadt, an deren Spitze nach Wende's Tode Herr **Knoll** als Bürgermeister berufen und im Dezember 1878 als solcher eingeführt worden war, konnten sich der Wahrnehmung nicht mehr verschließen, daß die städtischen Einnahmen zur Deckung aller Bedürfnisse nicht mehr ausreichten. Die Kommune Wohlau hatte sich zu viel zugemutet, die Unterhaltung des Gymnasiums, die gegen die ehemals gemachten Kostenanschläge und Berechnungen weit größere Mittel beanspruchte, und zwei größere Bauten hatten nicht bloß die Kassen der Stadt geleert, sondern sie auch genötigt, eine

größere Schuld zu kontrahieren, die neben der Befriedigung der städtischen Bedürfnisse verzinst und amortisiert werden mußte. Die Steuerkraft der Bürgerschaft wurde aufs höchste angespannt, allein auch so war das Defizit in dem städtischen Haushalt nicht zu vermeiden. Natürlich wurde in der Bürgerschaft vielfach der Vorwurf erhoben, daß die Kosten des Gymnasiums, über die die städtischen Behörden sich getäuscht hätten, die Finanzen der Stadt zerrüttet hätten. In dieser schlimmen Lage beruhte die einzige Hoffnung auf Hilfe darauf, daß vom Staat ein Zuschuß zur Unterhaltung des Gymnasiums geleistet würde. Um ihn zu erlangen, wurde am 23. Oktober 1879 ein schüchterner, allerdings auch erfolgloser Versuch unternommen: der Magistrat richtete an die Landtagsabgeordneten des Wahlkreises die Bitte, beim Kultusminister die Gewährung eines Zuschusses von 6000 Mark zur Unterhaltung des Wohlauer Gymnasiums zu erbitten und befürworten zu wollen. Da aber auf diesem Wege nichts erreicht wurde, so richtete man im März des folgenden Jahres dieselbe Bitte an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium, um vielleicht durch seine Befürwortung ans Ziel zu gelangen. Aber auch dieses Gesuch fand im August 1880 eine ablehnende Antwort unter Hinweis auf die wenig günstige Finanzlage des Staates. Die Not verleiht aber Mut; die städtischen Behörden griffen jetzt zum letzten Mittel, sie beschlossen die Absendung einer Deputation nach Berlin, bestehend aus dem Bürgermeister Herrn Knoll und dem Gymnasialdirektor Dr. Eitner, welche durch mündliche Schilderung der Notlage Einfluß auf die Entschließung des Ministers gewinnen sollten. Am 14. November hatte die Deputation eine Audienz bei Sr. Excellenz dem Minister, dem sie die Notlage der Stadt ausführlich darstellen durfte. Augenblicklich aber konnte auch er keine Hilfe leisten, allein er versprach nach Kräften für die nächste Etatsperiode einen Zuschuß für das Wohlauer Gymnasium zu befürworten. Aber auch diese neue Hoffnung wurde vereitelt; am 25. März 1881 lehnte der Minister den Staatszuschuß wegen bedenklicher Konsequenzen, die von anderer Seite gezogen werden könnten, ab. Noch einmal wurde im folgenden Jahre ein Gesuch um Zuschuß abgeschickt, das gleichfalls abgelehnt wurde. Auch bei der Kreisverwaltung wurde der Versuch unter Hinweis darauf, daß doch einer großen Zahl von Kreiseingesessenen die Vorteile des nahen Gymnasiums zu gute kämen, gemacht, eine Unterstützung von jährlich 3500 Mark zu erlangen. Aber auch hier verhallte die Bitte, ja man möchte sagen, der Notschrei ungehört. Während dieses Anklopfens um Hilfe und Beistand an verschiedenen Thüren nahmen die Ausgaben für das Gymnasium fort und fort zu, da die Schülerzahl sich verringerte, eine Erscheinung, die in der Regel an neuen Anstalten beobachtet wird, daß nach einem schnellen Steigen der Frequenz in den ersten Jahren ihres Bestehens eine allmähliche Abnahme der Schülerzahl eintritt. Zuletzt entschloß sich der Magistrat, um der Stadt doch wenigstens das Gymnasium zu erhalten, sich seiner Rechte zu entäußern und wegen Verstaatlichung beim Kultusminister vorstellig zu werden. Zugleich bot die Stadt einen jährlichen Beitrag von 10 000 Mark zu seiner Unterhaltung an. Diesem am 1. Oktober 1883 vom Magistrat gefaßten Beschlusse traten am 26. Oktober die Stadtverordneten bei. Alle möglichen Nachweise über die Verhältnisse und die Steuerfähigkeit der Bürgerschaft wurden dem Gesuche beigelegt. Nach langem Warten, am 5. August 1884, kommt durch das Provinzial-Schul-Kollegium die Antwort, daß das Ministerium gewillt sei, in Verhandlungen mit der Stadt einzutreten. Nach gegenseitiger Verständigung in der Gymnasialangelegenheit erschien am 27. Januar 1885 der Geheime Regierungsrat **Dr. Willdenow**, um den Vertrag der Übernahme auf den Staat zu entwerfen. Es wurde unter anderem verlangt: 1. Übergang des Gymnasialgebäudes und aller Lehrmittel in den Besitz des Staates. 2. Der ganze von der Promenade eingeschlossene Platz wird dem Gymnasium zur Anlage eines Turn- und Spielplatzes überwiesen. 3. Die städtischen Behörden verpflichten sich, eine ausreichende Winterturnhalle zu erbauen und die alte im Gymnasium in Klassenräume umzuwandeln. 4. Das Gymnasium ist mit gutem Trinkwasser zu versehen. 5. Alljährlich zahlt die Stadt an die Gymnasialkasse 10000 Mark. Die Forderungen der Staatsregierung

wurden, soweit sie Bauten betrafen, im nächsten Sommer erfüllt; eine Turnhalle wurde in der für Königliche Gymnasien maßgebenden Größe hergestellt, das Gymnasialgebäude wurde an die städtische Wasserleitung angeschlossen, und der alte Turnsaal im Gymnasium wurde kassiert und daraus zwei neue Klassenzimmer hergestellt. Am Schluß des Vertrages gab die Regierung zu, daß das Gymnasialgebäude in gutem baulichen Zustande zurückgegeben werden solle, wenn das Gymnasium den Charakter einer Vollanstalt einbüße. Trotzdem der Übernahmevertrag noch drückende Forderungen an die Stadt stellte, wurde er doch am 6. Februar von den städtischen Behörden genehmigt, weil man keine Möglichkeit sah, den sich steigernden Zuschuß zur Gymnasialkasse — er betrug im laufenden Etatsjahre 18800 Mk. — aufzubringen.

Da nun der Etat des Staats für das Jahr 1885/86 schon festgestellt war, so konnte die Übernahme vom Staate erst im nächsten Jahre stattfinden, also erst mit dem Beginn des Schuljahres 1886/87 wurde das bisher städtische Wohlauer Gymnasium ein Königliches. Die Übernahme in die Staatsverwaltung geschah am 30. April 1886. Damit, so glaubte man wenigstens, war nun seine Zukunft sicher gestellt, allein es waren noch weitere Schwierigkeiten zu überwinden. Die Bürgerschaft empfand über diese scheinbar glückliche Wendung der Dinge eine bittere Freude, denn was sie mit ihren Mitteln als ihr Eigentum hatte schaffen wollen, dessen hatte sie sich jetzt entäußern müssen, sie hatte in den Angelegenheiten des von ihr mit großen Opfern geschaffenen Gymnasiums nicht mehr mitzusprechen. Aber die Stadt hatte doch behalten, was sie einst erstrebt hatte, sie ist Gymnasialstadt geblieben, während Kreisgericht und Garnison sie für immer verlassen haben. Wenn die Bürger die Steigerung der Lehrergehälter und die Vermehrung des Lehrerkollegiums sehen, so müssen sie sich sagen, daß sie nicht imstande gewesen sein würden, die neuen Lasten zu tragen. Rühmend muß von den städtischen Behörden und der ganzen Bürgerschaft gesagt werden, daß sie trotz hoher Steuern niemals die Aufhebung des Gymnasiums gewünscht oder erstrebt haben.

Die Bürgerschaft glaubte aufatmen zu können, als das Gymnasium verstaatlicht war. Allein auch die stipulierten 10000 Mark, welche die Stadt alljährlich an die Gymnasialkasse zu zahlen hatte, wurden für die geschwächten Finanzen bald zu einer drückenden Last. Schon Ende des Jahres 1887 war es offenbar, daß die Einnahmen der Stadt die nötigen Ausgaben wieder nicht deckten. Man wandte sich in dieser neuen Not, da eine Erhöhung der Steuern unmöglich war, unter ziffermäßiger Darstellung der Sachlage an den Herrn Kultusminister mit der Bitte um Erlaß der 10000 Mark. Diese Bitte wurde im Januar 1888 abgelehnt, da die Zahlung dieser Summe auf einem Vertrage beruhe. Hier konnte also allein die höchste Instanz helfend eingreifen, und so schlug man denn auch den Weg des Immediatgesuches an Se. Majestät den Kaiser und König ein. Und dieser Schritt hatte Erfolg, durch kaiserlichen Erlaß vom 15. September 1889 wurde die Beitragssumme bis zum 1. April 1894 auf 5000 Mk. ermäßigt. Nach dieser Zeit sind von der Stadt pro Jahr 7000 Mk. verlangt worden.

Nun, glaubte jedermann, seien die Verhältnisse des Gymnasiums endgiltig geregelt. Da zog ein neues Ungewitter herauf, schlimmer und gefährlicher als die früheren. Obgleich in einer Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums im April 1893 die Aufhebung einiger höheren Lehranstalten angedeutet worden war, so hatte doch in Wohlau niemand an eine Gefahr für das noch junge heimische Gymnasium gedacht, das der Staat eben übernommen hatte. Wie ein Blitz schlug deshalb Anfang Juni 1894 die durch das Provinzial-Schul-Kollegium mitgeteilte Ministerialverfügung ein, daß auch das Wohlauer Gymnasium der Auflösung verfallen sei und daß Ostern 1895 die Auflösung der Sexta zu erfolgen habe. Es mußte der Versuch gemacht werden, auch diesen neuen Schlag von der Stadt abzuwenden, die in kurzer Zeit so viel verloren hatte. Eine mit reichem statistischen Material, durch welches die Notwendigkeit einer höheren Lehranstalt in Wohlau nachgewiesen wurde, ausgestattete Deputation wurde

nach Berlin gesandt, um womöglich die erlassene Verfügung rückgängig zu machen. Dies ist ihr gelungest, im September hob eine Ministerialverfügung »vorläufig« die angeordnete Einziehung der Sexta auf. Auffallend war, daß gerade im Jahre 1894 durch den Etat die Anstalt mit reicheren Mitteln für Bibliothek ꝛc. ausgestattet wurde, obgleich doch ihre Auflösung in Aussicht genommen war. Bisher ist man auf die Absicht der Auflösung nicht mehr zurückgekommen, obgleich die Erhaltung des Wohlauer Gymnasiums nur eine „vorläufige" sein sollte. Die Schülerzahl nimmt wieder zu, und die wissenschaftliche Arbeit an der Anstalt geht ihren ruhigen Gang.

So ist die Entwickelung des Wohlauer Gymnasiums in den 25 Jahren seines Bestehens, von denen es $12^1/_2$ Jahr städtisch war, ebenso $12^1/_2$ Jahr königlich ist, im Anfange und am Schlusse dieses Zeitraumes eine glückliche gewesen, in der Mitte liegt eine Zeit der Unruhe und des Ringens um sein Bestehen. — Möge nun seine Zukunft glücklich sein, möge es im Schutze des Staates gedeihen und blühen und möge es aus seinen Hallen viel fromme und wohlerzogen, mit reichem Wissen ausgestattete Jünglinge entsenden! Möge Gottes Segen ruhen auf seinen Lehrern und Schülern jetzt und allezeit!

# Nachtrag.

Von den beigegebenen Tabellen enthält die erste die Namen der drei Direktoren und der 47 Lehrer, welche in den 25 Jahren bald kürzere bald längere Zeit an der Anstalt wirkten; die zweite nennt die Namen der bisherigen Abiturienten, und die dritte führt kurz diejenigen Schüler an, welche sich am hiesigen Gymnasium das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erwarben.

Obgleich aus der Tabelle das gegenwärtige Lehrerkollegium leicht herausgefunden werden kann, wird es doch angemessen sein, dasselbe hier zu verzeichnen.

Direktor Dr. **Oskar Altenburg** — seit Juni 1888.

1. Professor Dr. **Konrad Kubicki**, in Wohlau seit Ostern 1894.
2. Professor Dr. **Adolf Hoehne** (31. August †) — seit Gründung der Anstalt.
3. Professor **Paul Friedrich** — seit Ostern 1875.
4. Professor **Albrecht Reimann** — seit Ostern 1875.
5. Oberlehrer **Albrecht Arlt** — seit Ostern 1879.
6. Oberlehrer Dr. **Friedrich Haacke** — seit Ostern 1895.
7. Oberlehrer Dr. **Adolf Rose** — seit Michaelis 1886.
8. Oberlehrer **Paul Wende** — seit Ostern 1898.
9. Etatsn. Dr. **Friedrich Wilhelm** — seit Ostern 1898.
10. Technischer Lehrer **Otto Schwarz** — seit Juli 1881.
11. Katholischer Religionslehrer Pfarrer **Hauke** — seit Februar 1889.

Die Schülerzahl nahm, wie oben bemerkt, in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt stetig zu. Von 53 Schülern im ersten Schuljahr wuchs sie auf 235 im siebenten. Von da an fand der Rückgang in der Schülerzahl fast ebenso stetig statt, bis die Gesamtfrequenz im Schuljahr 1894/95 nur noch 139 Schüler aufwies. Seitdem ist eine langsame, aber naturgemäßere Zunahme der Schülerzahl wahrzunehmen; die gegenwärtige Frequenz beträgt 164. Seit Eröffnung der Anstalt sind ihr nach Ausweis des Aufnahme-Journals 1085 Schüler zugeführt worden, von denen bei der Kleinheit der Stadt nur wenige einheimische waren, die Mehrzahl trat aus der näheren oder auch weiteren Umgebung der Stadt ein. Im Durchschnitt beträgt die Zahl der auswärtigen Schüler mehr denn $^2/_5$, in einzelnen Jahren sogar $^3/_4$ der gesamten Schülerzahl. Etwas stärker tritt jetzt die Zahl der einheimischen Schüler auf, seit die Einwohnerzahl Wohlaus durch Einverleibung von Polnischdorf auf 4400 gestiegen ist. Der Konfession nach war die Mehrzahl der Schüler evangelisch; die Zahl der katholischen erreichte annähernd ein $^1/_5$ der Gesamtzahl, die jüdischen Schüler waren wenig zahlreich.

Eine Anzahl Knaben und Jünglingen hat im Laufe der 25 Jahre der unerbittliche Tod frühzeitig ihren Eltern und der Schule entrissen; ihre Namen mögen hier zum dauernden Gedächtnis verzeichnet sein:

1. **August Faul** aus Groß-Ausker, Schüler der Quarta, ertrank am 25. Juli 1876.
2. **Hans Grapow** aus Breslau, Ober-Tertianer, starb am 20. März 1877.
3. **Heinrich Häusler** aus Wohlau, Vorschüler, starb am 10. Dezember 1877.
4. **Bernhard v. Derschau** aus Polnischdorf, Schüler der Quarta, starb am 15. Januar 1878.
5. **Willy Schmoldt** aus Kl.-Rädlitz, Kr. Steinau a. O., Quintaner, starb am 29. April 1880.
6. Am 11. August 1880 starb in Görbersdorf der Ober-Primaner **Zach**.
7. **Erich Zinsch** aus Wohlau, Schüler der Sexta, starb am 1. Juli 1883.
8. **Alfred Kunzendorf** aus Trebnitz, Untertertianer, starb am 20. September 1883.
9. **Hermann v. Cleve** aus Wiesau, Kr. Glogau, Schüler der Quinta, verschied am 19. November 1885.
10. **Willy Priebsch** aus Polnischdorf, Untertertianer, starb am 7. März 1887.
11. **Georg Mitscher** aus Gr.-Krichen, Kr. Lüben, Schüler der Untersekunda, starb am 28. März 1889.
12. **Hermann Kettner** aus Wohlau, Schüler der Quarta, starb am 7. August 1895.
13. **Ernst Schlichting** aus Ransen, Kr. Steinau a. O., Sextaner, starb am 30. Januar 1896.

Der Obersekundaner **Robert Sterz** hatte wegen schwerer Krankheit im Mai 1883 das Gymnasium verlassen, um im Elternhause zu Winzig zu genesen. Schon am 13. Juni raffte ihn ein schneller Tod dahin.

# Verzeichnis

der

# Direktoren und Lehrer am Gymnasium zu Wohlau

## in den ersten 25 Jahren seines Bestehens.

## A. Direktoren.

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Dr. Gustav Eitner | Ord. Lehrer am Magdalenen-Gymnasium in Breslau. | Direktor in Wohlau vom 1. Oktbr. 1873 bis Ostern 1881. | Seit Ostern 1881 Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums in Görlitz. Pensioniert Ostern 1898. Lebt in Görlitz. |
| 2. | Prof. Dr. Gustav Radtke | Prorektor am kgl. Gymnasium in Pleß. | Direktor in Wohlau vom Septbr. 1881 bis Ostern 1888. | Von Ostern 1888 ab Direktor des Königl. Gymnasiums in Brieg, jetzt in Ratibor. |
| 3. | Dr. Oskar Altenburg | Direktor des städtischen Gymnasiums in Ohlau. | Trat das Direktorat in Wohlau im Juni 1888 an. | Wohlau. |

## B. Lehrer.

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 1. | **Dr. Adolf Hoehne,** Oberlehrer und Prof. | Ordentl. Lehrer an der Realschule zum hl. Geist in Breslau | Oberlehrer in Wohlau seit 1. Oktober 1873 | Wohlau. |
| 2. | **Dr. Georg Wenzel,** Oberlehrer und Prof. | desgleichen | Ord. Lehrer zu Wohlau seit 1. Oktober 1873 | Seit Ostern 1895 Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Bunzlau. |
| 3. | **Dr. Albert Gemoll,** Oberlehrer | Hilfslehrer am Gymnasium in Jauer | Ord. Lehrer in Wohlau seit 1. Oktober 1873 | Direktor des Progymnasiums zu Striegau seit Oktober 1884. |
| 4. | **Ferdinand Riegner,** Technischer Lehrer | Lehrer an der Töchterschule zu Rawitsch | Seit 1. Oktober 1873 interimistisch, seit Ostern 1879 definitiv angestellt | Jetzt Bürgermeister in Goldberg. |
| 5. | **Pfarrer Dohm,** Katholischer Religionslehrer | Pfarrer zu Wohlau | Bis Februar 1889 | z. Zt. Erzpriester in Striegau. |
| 6. | **Dr. Wilhelm Gemoll** | cand. prob. am Kgl. Gymnasium in Pyritz | Ord. Lehrer in Wohlau von Ostern bis Michaeli 1874 | Direktor des städtischen Gymnasiums zu Liegnitz. |
| 7. | **Dr. Claus Schütt** | cand. prob. am Kgl. Friedrichs-Gymnasium in Berlin | Ord. Lehrer von Mich. 1874 bis Ostern 1875 | Kreisschulinspektor in Ratzeburg. |
| 8. | **Hermann Bunke,** Vorschullehrer | Lehrer in Kl.-Peterwitz, Kr. Wohlau | Von Mich. 1874 bis Mich. 1879 Vorschullehrer | Technischer Lehrer am Kgl. Gymnasium in Strehlen. |
| 9. | **Paul Friedrich,** Oberlehrer und Prof. | Ord. Lehrer am Realgymnasium zu Grünberg i. Schl. | Ord. Lehrer seit Ostern 1875 | Wohlau. |

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 10. | Dr. Thomas Hartmann Oberlehrer und Prof. | cand. prob. am Matthias-Gymnasium in Breslau | cand. prob. seit Ostern 1875 Ordent. Lehrer seit Ostern 1876 | Seit 1894 Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Ratibor. |
| 11. | Albrecht Reimann | cand. prob. am Gymnasium in Kreuzburg O.-S. | Hilfslehrer seit Ostern 1875 Ordentl. Lehrer seit Ostern 1877 | Wohlau. |
| 12. | Moritz Kittelmann | Rektor der evang. Stadtschule zu Wohlau. | cand. prob. vom Novbr. 1876 bis Ostern 1877 | Verstorben als Kreisschulinspektor in Culmsee in Westpreußen. |
| 13. | Dr. Otto Pohl | cand. prob. am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau | Von Ostern bis Mich. 1877 4. ordentlicher Lehrer | Oberlehrer und Professor am Realgymnasium am Zwinger in Breslau. |
| 14. | Otto Schwarzkopf | | cand. prob. vom 13. Aug. bis Michaelis 1877 | Rektor einer Privatlehranstalt in Cosel. |
| 15. | Dr. Heinrich Reimann | cand. prob. am Gymnasium zu Strehlen | Von Michaelis 1877 bis Michaelis 1878 4. odentl. Lehrer | Prof. und Organist an der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. |
| 16. | Dr. Eduard Franz | | cand. prob. von Ostern 1878 bis Ostern 1879 | Oberlehrer und Professor am Königl. Gymnasium zu Sagan. |
| 17. | Albrecht Arlt Oberlehrer | Wiss. Hilfslehrer am Johannes-Gymn. zu Breslau | Wiss. Hilfslehrer seit Ostern 1879; ordentl. Lehrer seit Ostern 1884 | Wohlau. |
| 18. | Georg Schiller | cand. prob. in Ratibor | Wiss. Hilfslehrer von Mich. 1879 bis Ostern 1880 | Oberlehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium in Breslau. |

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 19 | Alfred Bähnisch | | cand. prob. von Ostern bis Michaelis 1881 | Direktor des städtischen Gymnasiums zu Ohlau. |
| 20. | Otto Schwarz<br>Technischer Lehrer | Lehrer der städtischen Knabenschule zu Waldenburg i. Schl. | Seit 1. Juli 1881 | Wohlau. |
| 21. | Georg Vogel | | cand. prob. von Michaelis 1881 bis Michaelis 1882 | Conrektor an der Mittelschule zu Beeskow. |
| 22. | Dr. Otto Geschöser | cand. prob. in Kreuzburg O.-S. | Wiss. Hilfslehrer von Michaelis 1882 bis Michaelis 1883 | Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Oels. |
| 23. | Karl Metzig | | cand. prob. seit Michaelis 1882. Hilfslehrer bis Ostern 1885 | Lehrer an der Baugewerkschule in Breslau. |
| 24 | Oskar Ellger | | cand. prob. von Michaelis 1883 bis Michaelis 1884 | Hilfsarbeiter in der städtischen Verwaltung in Berlin. |
| 25. | Dr. Bruno Eßner | | cand. prob. von Michaelis 1883 bis Michaelis 1884 | Oberlehrer am Progymnasium zu Kempen, Prov. Posen. |
| 26. | Heinrich Hiltmann | Hilfslehrer am Gymnasium zu Quedlinburg | 4. ordentl. Lehrer von Michaelis 1884 bis Michaelis 1885 | Oberlehrer am Gymnasium zu Guben. |
| 27. | Dr. Georg Bednarz | cand. prob. am Gymnasium zu Brieg | cand. prob. von Michaelis 1884 bis Ostern 1885 | Oberlehrer am Progymnasium zu Striegau. |

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 28. | Hugo Balthaser | Hilfslehrer am Elisabeth-Gymnasium in Breslau | Cand. prob. von Ostern 1884 bis Ostern 1885. Hilfslehrer bis Ostern 1886 | Oberlehrer am Realprogymnasium zu Eilenburg. |
| 29. | Julius Umpfenbach | | Cand. prob. Ostern 1885 bis Michaelis 1886 | Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Bunzlau. |
| 30. | Gotthard Tschentscher | Hilfslehrer am Gymnasium in Neustettin | Provisorischer Gymnasiallehrer von Michaelis 1885 bis Michaelis 1886 | Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Lauban. |
| 31. | Carl Kerferstein | | Cand. prob. von Michaelis 1885 bis Michaelis 1886. Hilfslehrer bis Michaelis 1888 | Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Ratibor. |
| 32. | Hermann Lohde | | Cand. prob. von Ostern 1886 bis Ostern 1887. Hilfslehrer bis Ostern 1889 | Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Oels. |
| 33. | Dr. Paul Scholim | | Cand. prob. seit August 1886 bis Ostern 1887 | Oberlehrer am Gymnasium in Königshütte. |
| 34. | Dr. Adolf Rose, Oberlehrer | Cand. prob. in Wittenberg, dann Mitglied des Kandidaten-Konvikts in Magdeburg | Provisorischer Lehrer seit Michaelis 1886, 4. ordentl. Lehrer seit Januar 1887 | Wohlau. |
| 35. | Louis Schöfinius, Oberlehrer | | Cand. prob. seit Michaelis 1886. Hilfslehrer bis Ostern 1896, seitdem Oberlehrer. | Seit Ostern 1898 Oberlehrer am König Wilhelm-Gymnasium in Breslau. |
| 36. | Paul Kokott | Wiss. Hilfslehrer am Gymnasium zu Ratibor | Hilfslehrer von Ostern 1887 bis Ostern 1888 | Oberlehrer am Gymnasium zu Gr.-Strehlitz. |
| 37. | Hermann Käsehagen | Hilfslehrer am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau | Wiss. Hilfslehrer von Ostern 1888 bis Ostern 1889 | Pfarrverweser in Kuhnern, Kreis Striegau. |

| Nr. | Vor- und Zuname | Ort der früheren Beschäftigung | Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau | Jetziger Stand und Wohnort |
|---|---|---|---|---|
| 38. | Karl Balthaser | | Wiss Hilfslehrer seit Mai 1889 bis Ostern 1890 | Etatsmäßiger Hilfslehrer am König Wilhelm-Gymnasium in Breslau. |
| 39. | Dr. Heinrich Krüger | Wiss. Hilfslehrer am Magdalenen-Gymnasium i. Breslau | Wiss. Hilfslehrer seit Dezember 1889 bis Ostern 1891 | Oberlehrer am kgl. Gymnasium in Pleß. |
| 40. | Hanke, Pfarrer, katholischer Religionslehrer | | Seit Februar 1889 katholischer Religionslehrer | Wohlau. |
| 41. | Carl Raddatz | Vorher Hilfslehrer am kgl Friedrichs-gymnasium in Breslau | Wiss. Hilfslehrer von Michaelis 1893 bis Ostern 1894 | Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Jauer. |
| 42. | Dr. Konrad Kubicki, Oberlehrer und Professor | Oberlehrer und Professor in Ratibor | Seit Ostern 1894 | Wohlau. |
| 43. | Dr. Friedrich Haacke, Oberlehrer | Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Bunzlau | Seit Ostern 1895 | Wohlau. |
| 44. | Günther Fahnberg | Hilfslehrer am Gymnasium in Görlitz | Wiss. Hilfslehrer von Januar bis Ostern 1898 | Hilfslehrer am Gymnasium zu Waldenburg i. Schlesien. |
| 45. | Paul Wende | Etatsmäßiger Hilfslehrer in Brieg | Oberlehrer seit Ostern 1898 | Wohlau. |
| 46. | Dr. Friedrich Wilhelm | Wiss. Hilfslehrer am Gymnasium in Schweidnitz | Etatsmäßiger wiss. Hilfslehrer in Wohlau seit Ostern 1898 | Wohlau. |
| 47. | Ernst Abicht | Lehrer am Pädagogium zu Filehne | Hilfslehrer zur Vertretung seit Ostern bis August 1898 | Gleiwitz. |

# Verzeichnis

der

# Abiturienten des Wohlauer Gymnasiums.

| № | Termin des Examens. | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostern 1879 | Hermann Rademacher | **Wohlau** | Oberlehrer an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz. |
| 2. | „ | Franz Schneider | Grünberg i. Schl. | † als Offizier in den Reichslanden. |
| 3. | „ | Richard Henning | Breslau | Amtsrichter in Breslau. |
| 4. | Michaelis 1879 | Hermann Petzold | **Wohlau** | Pastor in Kunzendorf, Kreis Bolkenhain. |
| 5. | „ | Georg Hähnel | Buchwald, Kreis Glogau | Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Bunzlau. |
| 6. | „ | Linus Witt | Brostau, Kr. Glogau | Polizeirat in Breslau. |
| 7. | Ostern 1880 | Gustav Pavel | **Wohlau** | Privatlehrer in Breslau. |
| 8. | „ | Max Selzer | Dyhernfurth | Haupt-Steueramts-Assistent in Liegnitz. |
| 9. | „ | Paul Fengler | **Wohlau** | Pastor in Metschkau, Kr. Striegau. |
| 10. | „ | Richard Wernicke | Leubus, Kr. Wohlau | † als stud. phil. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 11. | Ostern 1880 | Max Bartels | Groß-Leipe, Kreis Trebnitz | Pr.-Lieutenant im 62. Inf.-Rgt. in Neisse |
| 12. | " | Feodor Schöngarth | Waldhoff, Kr. Neisse | Stabsarzt 1. Kl. im Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 in Hirschberg. |
| 13. | Michaelis 1880 | Paul Junk | Bernstadt, Kr. Oels | Evangl.-luth. Pfarrer in Rüdisbronn bei Windsheim in Baiern. |
| 14. | Ostern 1881 | Eugen Träger | Breslau | Custos am germanischen Museum in Nürnberg. |
| 15. | " | Arthur Scheer | Praukau, Kr. Wohlau | Königlicher Forstkassenrendant in Reinerz. |
| 16. | " | Hubert Barchewitz | Bielwiese, Kreis Steinau a.O. | Pastor in Bielguth, Kr. Strehlen. |
| 17. | " | Eduard v. Engelmann | Przybor, Kreis Steinau a.O. | Hauptmann im 5. Garde-Grenadier-Regiment in Spandau. |
| 18. | " | Max Lewald | Breslau | Dirigierender Arzt der Privat-Irren-Heilanstalt in Kowanowko, Kreis Obornik. |
| 19. | " | Leonhard Frhr. v. Kettler | Heyersdorf, Kreis Fraustadt | Rittmeister im westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5 zu Riesenburg in Westpreußen. |
| 20. | " | Carl Weiß | Stolz, Kreis Frankenstein | Pastor a. D. |
| 21. | Michaelis 1881 | Georg Friedrich | Quilitz, Kr. Glogau | 2. Bürgermeister in Beuthen O.-S. |
| 22. | " | Max Oliven | Breslau | Dr. med., Spezialarzt in Berlin. |
| 23. | " | Josepf Riedel | Loßwitz, Kr. Wohlau | Versicherungsbeamter in Berlin. |
| 24. | Ostern 1882 | Josepf Czaja | Kempa, Kr. Oppeln | Pfarrer in Georgenberg, Kreis Tarnowitz. |
| 25. | " | Georg Kloß | Steinau a.O. | Dr med., † als praktischer Arzt in Parchwitz. |
| 26. | " | Julius Littauer | Trebnitz | Dr. med., prakt. Arzt in Berlin. |
| 27. | " | Karl Lücke | Schleßwitz, Kreis Wohlau | Regierungs-Assessor in Oppeln. |
| 28. | " | Fritz Schmidt | Kloster-Veßra, Kreis Schleusingen | Amtsrichter in Obornik, Prov. Posen. |
| 29. | " | Bruno Steinert | Krumm-Wohlau | Dr. med., prakt. Arzt in Görlitz. |
| 30. | Michaelis 1882 | Max Bathe | Breslau | Amtsrichter in Stepenitz, Kreis Cammin in Pommern. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 31. | Michaelis 1882 | Josepf Kruppa | Alt-Berun, Kreis Pleß | Pfarrer in Kamin, Kreis Beuthen, Oberschlesien. |
| 32. | „ | Ewald v. Massow | Neisse | Landrat des Kreises Cammin in Pommern. |
| 33. | „ | Franz Nitschke | Klein-Kreidel, Kr. Wohlau | Pfarrer in Neuen, Kr. Landeshut. |
| 34. | „ | Max Vosberg | Breslau | Syndikus in Berlin. |
| 35. | Ostern 1883 | Rudolf Ablaß | Breslau | Dr. med., prakt. Arzt in Maltsch a.O. |
| 36. | „ | Berthold Gabel | Neudorf, Kreis Wohlau | Dr. med., prakt. Arzt in Ossig, Kr. Striegau. |
| 37. | „ | Conrad Schmidt | Pluskau, Kr. Wohlau. | Dr. med., prakt. Arzt in Augsburg. |
| 38. | „ | Richard Stein | Steinau a.O. | Gastwirt in Kainzen bei Guhrau. |
| 39. | Ostern 1884 | Paul Betschler | Steinau a.O. | † als stud. phil. |
| 40. | „ | Richard Friedrich | Tschistey, Kr. Guhrau. | Beamter der Versicherungsbank Viktoria in Berlin. |
| 41. | „ | Hellmut v. Gerlach | Mönchmotschelnitz, Kreis Wohlau | Dr. iur., Redakteur in Berlin. |
| 42. | „ | Paul Klette | Neumarkt in Schles. | † als praktischer Arzt in Neumarkt in Schlesien. |
| 43. | „ | Fritz Littmann | **Wohlau** | Bautbeamter in Breslau |
| 44. | „ | Georg v. Ruffer | Petersdorf, Kreis Goldberg-Haynau | Premier-Lieutenant im Hus.-Rgt. v. Schill [1. Schles. Nr 4], in Ohlau. |
| 45. | „ | Richard Schlegner | Parchwitz | Premier-Lieutenant im Hess. Inf.-Regt. Nr. 81 in Frankfurt a. M. |
| 46. | Ostern 1885 | Paul Barchewitz | Bielwiese, Kreis Steinau a.O. | † als cand. theol. |
| 47. | „ | Karl Blischke | Winzig, Kr. Wohlau | Dr. med., Knappschaftsarzt in Mikultschütz, Kreis Tarnowitz |
| 48. | „ | Kurt v. Engelmann | Przybor, Kreis Steinau a.O. | Dr. iur., Reg.-Assessor in Wohlau. |
| 49. | „ | Paul Junge | **Wohlau** | Rendant der gräflich Schaffgot'schen Verwaltung in Hermsdorf u. K. |
| 50. | „ | Philipp Knoll | **Wohlau** | Pastor in Mondschütz, Kr. Wohlau. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 51. | Ostern 1885 | Leo Preuß | Winzig, Kr. Wohlau | Dr. med., prakt. Arzt in Cochabamba in Bolivia. |
| 52. | Ostern 1886 | Nathan Cohn | Trebnitz | Dr med., prakt. Arzt in Breslau. |
| 53. | „ | Salo Matheus | Rawitsch | Dr. med., prakt. Arzt in Lippehne, Kreis Soldin. |
| 54. | „ | Johannes Ritthausen | Lampersdorf, Kreis Steinau a.O. | Pastor in Seefeld bei Drossen. |
| 55. | „ | Fritz Schoch | Sackerschöwe, Kreis Trebnitz | Pastor in Belkau, Kreis Neumarkt in Schlesien. |
| 56. | „ | Paul Stolper | Buchwald, Kr. Oels. | Dr. med., prakt. Arzt in Breslau. |
| 57. | Extraneus | Paul Lichtenfeld | Reichenstein | Seminar-Oberlehrer in Pölitz in Pommern |
| 58. | Ostern 1887 | Friedrich Preiser | Trebnitz | Gerichts-Assessor in Posen. |
| 59. | „ | Paul Rauch | **Wohlau** | † als Pastor in Gramschütz, Kreis Glogau. |
| 60. | „ | Ernst Scobel | **Wohlau** | Dampfbrauereibesitzer in Gleiwitz. |
| 61. | Extraneus Mich. 1887 | Reinhold Beisert | Eulau, Kr. Sprottau. | Diakonus in Nebra a. d. Unstrut. |
| 62. | Ostern 1888 | Arthur Banke | Peterwitz, Kreis Schweidnitz | Pastor in Korsenz bei Herrnstadt. |
| 63 | „ | Max Blasius | **Wohlau** | Steuer-Amts-Rendant in Haygen bei Diedenhofen. |
| 64. | „ | Fritz Krause | Stroppen, Kr. Trebnitz | cand. theol., Hauslehrer in Pommern. |
| 65. | „ | Oskar Schulz | **Wohlau** | Redakteur in Weimar. |
| 66. | Michaelis 1888 | Carl Schubert | Herrnstadt, Kreis Guhrau | Prokurist in Berlin. |
| 67. | „ | Georg Winkler | Altwohlau | Eisenbahn-Assistent in Breslau. |
| 68. | Ostern 1889 | Richard Hoehne | **Wohlau** | Postsekretär in Dresden. |
| 69. | „ | Friedrich Richter | Dyhernfurth | Vikar in Katscher O.-S. |
| 70. | „ | Albrecht Knoll | **Wohlau** | Referendar in Wohlau. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 71. | Ostern 1889 | Richard Brüstlein | Lampersdorf, Kreis Steinau a.O. | Lieutenant im westpr. Ulanen-Rgt. Nr. 1 in Militsch. |
| 72. | „ | Eduard Winkler | Neisse | Dr. med., prakt. Arzt in Riesern bei Pforzheim. |
| 73. | Michaelis 1889 | Robert Reinsch | Neumarkt i. Schl. | Bergreferendar in Breslau. |
| 74. | „ | Kurt v. Wissell | Blasewitz b. Dresden | Dr. phil., Privatgelehrter in Görlitz. |
| 75. | Ostern 1890 | Max Lattke | **Wohlau** | Steuer-Praktikant in Oswiecim. |
| 76. | „ | Günther Schönwald | Langenbielau | Vikar in Gr.-Kniegnitz, Kr. Nimptsch. |
| 77. | „ | Joachim v. Jordan | Obisch, Kr. Glogau | Regierungs-Referendar in Breslau. |
| 78. | „ | Friedrich Carl Kleine | Gostyn, Prov. Posen | Nach Amerika ausgewandert. |
| 79. | „ | Hellmuth Gürich | Breslau | Referendar in Breslau. |
| 80. | „ | Franz Schur | **Wohlau** | Pfarrer in Schwedt a.O. |
| 81. | „ | Georg Francke | Berlin | Lieutenant im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 1 in Königsberg. |
| 82. | Michaelis 1890 | Fritz Zedler | Schmollen, Kr. Oels | Cand. theol. in Bethel b. Bielefeld. |
| 83. | Ostern 1891 | Martin Lauschner | Steinau a.O. | Bureaubeamter in Stahlhammer bei Tarnowitz. |
| 84. | „ | Kurt Meißner | „ | Referendar in Hermsdorf im Riesengebirge. |
| 85. | „ | Arthur Gimmler | **Wohlau** | Referendar in Wohlau. |
| 86. | Michaelis 1891 | Otto Heisler | Breslau | Dr. phil. und cand. rev. min. in Breslau. |
| 87. | „ | Hugo Rosenthal | Winzig | Dr. med., z. Z. Militärarzt in München. |
| 88. | „ | Aloys Lischke | Glogau | Kaplan in Trebnitz. |
| 89. | „ | Alfred Wetz | Gleiwitz | Referendar in Breslau. |
| 90. | Ostern 1892 | Fritz Goetsch | Slawentzitz, Kreis Groß-Strehlitz | Kaufmann in Hamburg. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 91. | Ostern 1892 | Fritz Wilm | Nieder-Schellendorf, Kr. Goldberg-Haynau | Dr. med., prakt. Arzt in Osnabrück. |
| 92. | „ | Conrad Kern | Winzig | Assistenz-Arzt im 51. Regiment zu Breslau. |
| 93. | „ | Karl Hausdorf | Wohlau | Kaplan in Liegnitz. |
| 94. | „ | Gustav v. Wissell | Wohlau | Lieutenant im 11. Infanterie-Rgt. zu Breslau. |
| 95. | „ | Kurt Hankow | Wohlau | Dr. phil., Pfarrvikar in Neuberun. |
| 96. | „ | Conrad Domke | Steinau a.O. | Cand. phil., Elektrotechniker in Charlottenburg. |
| 97. | „ | Conrad Seyffert | Wohlau | Telegraphensekretär in Breslau. |
| 98. | „ | Hans Barchewitz | Nieder-Polkau, Kreis Bolkenhain | Landwirt in Nieder-Polkau. |
| 99. | „ | Martin Preuß | Breslau | Ingenieur in Charlottenburg. |
| 100. | „ | Ernst Klapper | Wohlau | Postsekretär in Neumarkt in Schles. |
| 101. | Ostern 1893 | Hans Heinrich v. Kahlden | Wohlau | Lieutenant im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 5 zu Glogau |
| 102. | „ | Hermann Kassner | Dieban, Kreis Steinau a.O. | Dr. iur., Referendar in Crossen. |
| 103. | „ | Erich Land | Bürgsdorf, Kreis Kreuzburg O.-S. | Zollpraktikant in Pogorzelice, Kreis Wreschen. |
| 104. | „ | Eberhard Rauch | Wohlau | Cand. med. in Königsberg. |
| 105. | „ | Karl v. Sigsfeld | Wersingawe, Kreis Wohlau | Referendar in Hirschberg. |
| 106. | „ | Arthur Thielert | Steinau a.O. | Cand. med. in Greifswald. |
| 107. | „ | Rudolf Zedler | Schmollen, Kr. Oels | Einjährig-freiwilliger Arzt beim Train-Bat. Nr. 6 in Breslau. |
| 108. | Michaelis 1893 | Hugo Zinsch | Wohlau | Referendar in Breslau. |
| 109. | Ostern 1894 | Wilhelm Alter | Leubus, Kr. Wohlau | Cand. med. in Breslau. |
| 110. | „ | Felix Gollnick | Wohlau | Kaplan in Graudenz. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 111. | Ostern 1894 | Günthern Graf v. Roedern | Rostersdorf, Kreis Steinau a.O. | Referendar in Schkeuditz, Provinz Sachsen. |
| 112. | " | Alfred Schlichting | Ransen, Kreis Steinau a.O. | Dr. iur., Referendar in Winzig. |
| 113. | " | Eduard Tillgner | Breslau | Cand. iur. in Bonn. |
| 114. | " | Fritz Jaeger | Groß-Breesen, Kreis Trebnitz. | Kaufmann in Hamburg. |
| 115. | Ostern 1895 | Conrad Kloer | Peisterwitz b. Ohlau | Cand iur. in Breslau. |
| 116. | " | Leo v. Busse | Bischdorf, Kr. Groß-Wartenberg | Cand. iur. in Berlin. |
| 117. | " | Aldo v. Lekow | Lochow, Kr. Züllichau | Lieutenant im Pos. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 20 in Lissa. |
| 118. | " | Richard Pohl | Stuben, Kr. Wohlau | Kaufmann in Breslau. |
| 119. | " | Arthur Rösner | **Wohlau** | Cand. med. in Tübingen. |
| 120. | Ostern 1896 | Czeslaus Duzynski | Xions, Kr. Schrimm | Stud. theol. cath. in Posen. |
| 121. | " | Ernst Frey | Steinau a.O. | Stud. med. in München. |
| 122. | " | Kurt Friedrich | **Wohlau** | Lieutenant im Schles. Pionier-Bat. Nr. 6 zu Neisse. |
| 123. | " | Aurelius Hillegaart | Boyadel, Kreis Grünberg i. Schl. | Stud geod. et cult. in Bonn. |
| 124. | " | Reinhold Klapper | **Wohlau** | Stud. theol. cath. in Breslau. |
| 125. | " | Edmund Rosenthal | Breslau | Stud. med. in Breslau. |
| 126. | " | Hugo Wuttig | Piskorsine, Kreis Wohlau | Stud. iur. in Breslau. |
| 127. | Michaelis 1896 | Johannes Garbas | Dziergowitz, Kreis Cosel | Stud. theol. cath. in Breslau. |
| 128. | " | Erwin Lauschner | Steinau a.O. | Stud. med. in Halle. |
| 129. | " | Fritz Werner | Glogau | Stud iur. in Breslau. |
| 130. | Ostern 1897 | Kuno Anders | Pluskau, Kr. Wohlau | Stud. phil. in Marburg. |

| № | Termin des Examens | Vor- und Zuname | Kam aus: | Ist jetzt: |
|---|---|---|---|---|
| 131. | Ostern 1897 | Ludwig Eckert | Glogau | Stud. med. in Leipzig. |
| 132. | „ | Kurt Gärtner | Steinau a.O. | Stud. iur., z. Zt. Einjährig-Freiw. in Breslau. |
| 133. | „ | Kurt Miecke | **Wohlau** | Kaufmann in Breslau. |
| 134. | „ | Adolf Przegendza | Gurek, Kreis Rybnik, Oberschlesien | Stud. med. in München. |
| 135. | „ | Richard Stuller | Leubus, Kr. Wohlau | Stud. med. in Breslau. |
| 136. | Mich. 1897 | Hermann Fiedler | Guhrau | Stud. theol. cath. in Breslau. |
| 137. | „ | Paul Gürtler | Pitschen | Stud. iur. in München. |
| 138. | „ | Georg Schubert | Schönau, Kreis Glogau | Fähnrich im Schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6. |
| 139. | Ostern 1898 | Georg Casper | **Wohlau** | Stud. theol. cath. in Breslau. |
| 140. | „ | Max Fiebig | Neumarkt i. Schl. | Stud. am Polytechnikum in Dresden. |
| 141. | „ | Paul Gärtig | „ | Stud. med. in München. |
| 142. | „ | Richard Schoch | Lahserwitz Kreis Wohlau | Stud. iur. in Tübingen. |
| 143. | „ | Ernst Knorr | Guhrau | Stud. iur. in Lausanne. |
| 144. | Mich. 1898 | Kurt von Kahlden | **Wohlau** | Avantageur im 51. Infanterie-Rgt. in Breslau. |
| 145. | „ | Hans Maager | Denkwitz, Kr. Glogau | Stud. iur. ? |
| 146. | „ | Adolf Stenzel | Breslau | Stud. med. ? |

# Das Zeugnis

## zum einjährigen Militärdienst erhielten folgende Schüler:

### 1876:

1. Max Goebel aus Gleinau, Kreis Wohlau.
2. Friedrich Stapelfeld aus Cammendorf bei Canth.
3. *Gustav Pavel aus Wohlau.

### 1877:

4. Ernst Klunzky aus Ludwigsthal bei Woischnik O.-S.
5. *Hermann Rademacher aus Wohlau.
6. *Franz Schneider aus Grünberg i. Schles.
7. Otto Geist aus Parchwitz.
8. *Max Bartels aus Groß-Leipe, Kr. Trebnitz.
9. Richard Barchewitz aus Bielwiese, Kreis Steinau.
10. *Paul Fengler aus Wohlau.
11. *Joseph Riedel aus Loßwitz, Kr. Wohlau.
12. *Richard Wernicke aus Leubus, Kr. Wohlau.
13. *Max Lewald aus Breslau.

### 1878:

14. Hans Bieneck aus Roczkowko, Kr. Rawitsch.
15. *Hubert Barchewitz aus Bielwiese, Kreis Steinau.
16. *Arthur Scheer aus Praukau, Kr. Wohlau.
17. Johannes Bürgel aus Wischütz, Kr. Wohlau.
18. *Georg Kloß aus Steinau a. O.
19. Arthur Zach aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.
20. *Eduard v. Engelmann aus Przybor, Kr. Steinau.
21. *Max Oliven aus Breslau.
22. Oskar Heinke aus Schlaupp, Kr. Wohlau.
23. Ulrich Stapelfeld aus Cammendorf b. Canth.
24. *Franz Nitschke aus Kl.-Kreidel, Kr. Wohlau.
25. Oskar Barchewitz aus Bielwiese, Kr. Steinau.
26. Trudo Pauli aus Gr.-Schmograu, Kr. Wohlau.
27. *Berthold Gabel aus Neudorf, Kr. Wohlau.
28. Hugo Wandelt aus Polnisch-Lissa.
29. *Georg Haehnel aus Buchwald, Kr. Glogau.
30. Hugo Gros aus Wohlau.
31. Carl Schwindt aus Steinau.

* Abiturient.

### 1879:

32. Paul Weßoly aus Leubus, Kr. Wohlau.
33. Franz Speer aus Parchwitz.
34. *Feodor Schöngarth aus Waldhoff bei Ziegenhals.
35. *Johannes Weber aus Nasselwitz bei Zobten.
36. Paul Junk aus Bernstadt.
37. Joseph Roder aus Wohlau.
38. *Max Bathe aus Breslau.
39. Eugen Bergmann aus Herrnmotschelnitz, Kr. Wohlau.
40. *Julius Littauer aus Trebnitz.
41. Ludwig Andermann aus Auras, Kr. Wohlau.
42. *Bruno Steinert aus Krummwohlau.
43. *Carl Lücke aus Schleßwitz, Kr. Wohlau.
44. Fritz Besser aus Wohlau.
45. Richard Fröhlich aus Glogau.
46. Gustav Blümel aus Hemmersdorf bei Frankenstein.
47. Max Wurst aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.
48. Oskar Graf Pilati auf Schlegel, Kr. Neurode.
49. *Fritz Schmidt aus Kloster Veßra, Kr. Schleusingen.
50. Albert Bauthe aus Jätschau, Kr. Glogau.
51. Hermann Krause aus Reudchen, Kr. Wohlau.
52. *Richard Stein aus Steinau a. O.
53. Albert Frech aus Lahse, Kr. Wohlau.
54. Edmund Kalkbrenner aus Namslau.
55. Ferdinand Sametzki aus Nied.-Kunzendorf, Kr. Münsterberg.
56. *Leonhard Frhr. v. Kettler aus Heyersdorf, Kr. Fraustadt.

### 1880:

57. Gustav Geisler aus Stroppen, Kr. Trebnitz.
58. Richard Pavel aus Wohlau.
59. Erhard Simmel aus Neumarkt i. Schl.
60. Kurt Meisl aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.
61. Ernst Tiebel aus Kl.-Rädlitz, Kr. Steinau.
62. *Paul Klette aus Neumarkt i. Schl.
63. Paul Riegner aus Breslau.
64. Albert Langner aus Wohlau.

65. Conrad Schmidt aus Pluskau, Kr. Wohlau.
66. Emil Schinke aus Gr.-Ausker, Kr. Wohlau.
67. Carl Friedel aus Dahsau, Kr. Wohlau.
68. Salo Besser aus Wohlau.
69. Viktor Schmidt aus Breslau.
70. Franz Sehler aus Wohlau.
71. Richard Hartmann aus Trachenberg.

**1881:**

72. Eugen Pfeiffer aus Leubus, Kr. Wohlau.
73. *Hellmuth v. Gerlach aus Mönchmotschelnitz, Kr. Wohlau.
74. *Paul Betschler aus Steinau a. O.
75. *Paul Junge aus Wohlau.
76. *Richard Schlegner aus Rostersdorf, Kr. Steinau a.O.
77. Arthur v. Loesen aus Görlitz.
78. *Georg v. Ruffer aus Petersdorf, Kr. Goldberg-Haynau.
79. Arthur Albrecht aus Wohlau.
80. Hermann Wuttge aus Riemberg, Kr. Wohlau.
81. *Paul Barchewitz aus Bielwiese, Kreis Steinau a.O.
82. *Hubert Grf. Geßler aus Schoffschütz, Kr. Rosenberg.
83. *Fritz Littmann aus Wohlau.
84. *Richard Friedrich aus Tschistey, Kr. Guhrau.
85. Felix Sauer aus Breslau.
86. Georg Reichel aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.
87. Hans Böhm aus Breslau.
88. Anton Stuller aus Leubus, Kr. Wohlau.
89. Eduard Jaekel aus Wohlau.

**1882:**

90. *Carl Blischke aus Winzig, Kr. Wohlau.
91. *Leo Preuß aus Winzig, Kr. Wohlau.
92. *Philipp Knoll aus Wohlau.
93. Walter Plätschke aus Wohlau.
94. *Kurt von Engelmann aus Przybor, Kr. Steinau a.O.
95. Ernst Stapelfeld aus Cammendorf b. Canth.
96. Theodor Ecke aus Winzig.
97. Fritz Fröhlich aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.

**1883:**

98. Adolf Fiebig aus Wohlau.
99. Rudolf Gleich aus Trachenberg.
100. *Fritz Schoch aus Sackerschöwe, Kr. Trebnitz.
101. Robert Sterz aus Winzig.
102. Max Schoch aus Sackerschöwe, Kr. Trebnitz.
103. Wilhelm Scheuler aus Striegau.
104. *Nathan Cohn aus Prausnitz.
105. *Salo Matheus aus Rawitsch.
106. Gotthard Brand aus Hernmotschelnitz, Kr. Wohlau.
107. Otto Meisl aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.
108. Johannes Ritthausen aus Lampersdorf, Kr. Steinau a.O.
109. Otto Christ aus Urschkau, Kr. Steinau a. O.
110. Adolf Stapelfeld aus Cammendorf bei Canth.
111. Carl Schroeter aus Polnischdorf b. Wohlau.
112. Conrad Bieneck aus Roskowsko Kr. Kroeben.
113. Kurt Blasius aus Wohlau.
114. Paul Fiebig aus Wohlau.
115. Paul Klapper aus Wohlau.
116. Richard Koehlich aus Breslau.
117. *Fritz Preiser aus Trebnitz.
118. *Paul Rauch aus Wohlau.
119. Karl v. Ruffer aus Petersdorf, Kr. Goldberg-Haynau.
120. Hugo Scobel aus Domnitz, Kr. Wohlau.
121. Max Stern aus Steinau a.O.
122. Berthold Reichel aus Polnischdorf, b. Wohlau.
123. *Oskar Schulz aus Wohlau.
124. *Arthur v. Rieben aus Tschilesen, Kr. Wohlau.

**1885:**

125. Hugo Kleinert aus Wohlau.
126. Paul Drescher aus Krummwohlau.
127. Georg Winkler aus Altwohlau.
128. *Carl Schubert aus Herrnstadt, Kr. Guhrau.
129. Martin Fröhlich aus Polnischdorf b. Wohlau.
130. *Friedrich Krause aus Stroppen, Kr. Trebnitz.
131. *Max Lattke aus Polnischdorf bei Wohlau.
132. *Max Blasius aus Wohlau.
133. Georg Falkenburg aus Herrnstadt, Kr. Guhrau.
134. *Arthur Banke aus Peterwitz, Kr. Schweidnitz.
135. *Eduard Winkler aus Neisse.

**1886:**

136. *Richard Brüstlein aus Lampersdorf, Kr. Steinau a.O.
137. Oskar Oliven aus Breslau.
138. Alfred Feder aus Herrnstadt, Kr. Guhrau.
139. *Friedrich Richter aus Dyhernfurth, Kreis Wohlau.
140. *Robert Reinsch aus Flämischdorf, Kreis Neumarkt i. Schl.
141. *Martin Lauschner aus Steinau a.O.

142. *Albrecht Knoll aus Wohlau.
143. *Kurt v. Wissell aus Allerheiligen, Kr. Oels.
144. *Richard Hoehne aus Wohlau.
145. Kurt Schoch aus Sackerschöwe, Kr. Trebnitz.
146. Arthur Schlegner aus Parchwitz, Kr. Liegnitz.
147. Rudolf Fröhlich aus Winzig, Kr. Wohlau.
148. Bruno Deckart aus Bautzen.
149. Hans Reimann aus Wohlau.

**1887:**

150. Albrecht Ritthausen aus Lampersdorf, Kr. Steinau a.O.
151. Kurt Häusler aus Raudten, Kr. Steinau a.O.
152. Karl Block aus Wohlau.
153. August v. Wolf aus Radschütz, Kr. Steinau a.O.
154. *Joachim v. Jordan aus Obisch, Kr. Glogau.
155. Willy v. Frantzius aus Leubus, Kr. Wohlau.
156. Hugo Guttmann aus Breslau.
157. Franz Stober aus Loßwitz, Kr. Wohlau.
158. Kurt Lattke aus Steinau a.O.
159. *Franz Schur aus Wohlau.

**1888:**

160. Paul Knersch aus Mentkow, Kr. Chrzanow, Galizien.
161. Karl Knorr aus Steinau a.O.
162. *Kurt Meißner aus Steinau a.O.
163. Gustav Radtke aus Wohlau.
164. *Gustav v. Wissell aus Wohlau.
165. *Arthur Gimmler aus Polnischdorf, Kreis Wohlau.
166. *Ernst Klapper aus Wohlau.
167. *Hugo Rosenthal aus Winzig, Kr. Wohlau.
168. *Konrad Domke aus Steinau a.O.
169. Hermann Ziegert aus Nisgawe, Kr. Wohlau.
170. *Kurt Hankow aus Wohlau.
171. Georg Hilscher aus Kendzie, Kr. Militsch.
172. Paul Tschöpe aus Porschwitz, Kr. Steinau a.O.
173. *Hans Barchewitz aus Polkau, Kr. Bolkenhain.
174. *Karl von Sigsfeld aus Wersingawe, Kreis Wohlau.
175. Johannes Laffert aus Rosenbach, Kreis Frankenstein.

**1889:**

176. Paul Thaler aus Mlitsch, Kr. Steinau a.O.
177 *Friedrich Goetsch aus Slawentzitz, Kr. Cosel.
178. *Konrad Kern aus Winzig, Kr. Wohlau.
179. *Konrad Seyffert aus Polnischdorf, Kreis Wohlau.
180. *Karl Hausdorf aus Wohlau.
181. Otto Stapelfeld aus Kammendorf b. Canth.
182. Fritz Lienig aus Wohlau.
183. *Hugo Zinsch aus Wohlau.
184. *Hermann Kaßner aus Dieban, Kr. Steinau.
185. Günther v. Schuckmann aus Mersine, Kreis Wohlau.
186. *Eberhard Rauch aus Wohlau.
187. *Hans v. Kahlden aus Polnischdorf b. Wohlau.
188. *Martin Preuß aus Trachenberg, Kr. Militsch.
189. Fritz Martini aus Grünberg i. Schl.
190. Karl Illner aus Breslau.

**1890:**

191. Otto Preuß aus Winzig, Kr. Wohlau.
192. Rudolf Lehmann aus Breslau.
193. *Erich Land aus Tarpen, Kr. Guhrau.
194. Kurt Liegener aus Wohlau.
195. Kurt Rosenthal aus Winzig, Kr. Wohlau.
196. Heinrich Priester aus Gogolin, K. Oppeln.
197. *Arthur Thielert aus Steinau a.O.
198. Hans v. Nieckisch-Rosenegk aus Potsdam.
199. Fritz Kuschel aus Leubus, Kr. Wohlau.
200. Willy Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
201. Erich Nitschke aus Petranowitz, Kr. Wohlau.
202. Fritz Hasse aus Schandau (Sachsen).
203. Karl Blischke aus Steinau a.O.
204. Alex. v. Derschau aus Polnischdorf b. Wohlau.
205. Bruno Bucki aus Steinau a. O.
206. Max Thielert aus Steinau a.O.
207. *Eduard Tillgner aus Schimischow, Kr. Gr.-Strehlitz.
208. Peter Pauckert aus Krummwohlau.

**1891:**

209. Oskar Knersch aus Lilli (Livland).
210. *Günther Graf v. Roedern aus Rostersdorf, Steinau a.O.
211. Kurt Gimmler aus Polnischdorf b. Wohlau.
212. *Wilhelm Alter aus Leubus, Kr. Wohlau.
213. Alfred Borrmann aus Niegsen, Kr. Wohlau.
214. *Alfred Schlichtling aus Ransen, Kr. Steinau a.O.
215. *Friedrich Jäger aus Gr.-Breesen, Kr. Trebnitz.
216. *Leo v. Busse aus Bischdorf, Kr. Gr.-Wartenberg.

**1892.**

217. Martin Rauch aus Wohlau.
218. Otto Schaller aus Wohlau.

219. Konstantin v. Fragstein aus Wohlau.
220. Paul Winkler aus Breslau.
221. *Konrad Kloer aus Peisterwitz, Kr. Ohlau.
222. *Erwin Lauschner aus Steinau a.O.
223. *Arthur Rösner aus Wohlau.
224. Kurt Petschelt aus Breslau.
225. Herbert v. Reinersdorff aus Ob.-Stradam, Kr. Gr.-Wartenberg.
226. Max v. Lippa aus Breslau.
227. Gerhard Rauch aus Wohlau.
228. Viktor Guttwein aus Leubus, Kr. Wohlau.
229. Franz Poddig aus Wohlau.
230. *Richard Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
231. *Felix Gollnick aus Wohlau.

**1893:**

232. Georg Bode aus Wohlau.
233. Max Fischer aus Ober-Wittgendorf, Kreis Goldberg-Haynau.
234. *Ernst Frey aus Steinau a.O.
235. *Kurt Friedrich aus Polnischdorf b. Wohlau.
236. *Aurelius Hillegaart aus Boyadel, Kreis Grünberg i. Schl.
237. Arthur Hoehne aus Wohlau.
238. *Reinhold Klapper aus Wohlau.
239. Bruno Petschelt aus Polgsen, Kr. Wohlau.
240. Paul Titze aus Pronzendorf, Kr. Steinau a.O.
241. Erich Fiebig aus Rogosawe, Kreis Militsch.
242. *Hugo Wuttig aus Wohlau.

**1894:**

243. *Kuno Anders aus Wohlau.
244. *Kurt Gärtner aus Steinau a.O.
245. *Paul Gürtler aus Pitschen, Kr. Kreuzburg.
246. *Richard Stuller aus Leubus, Kr. Wohlau.
247. Max Klapper aus Wohlau.
248. Hans Klingner aus Heinzendorf, Kr. Wohlau.
349. Erich Lauschner aus Steinau a.O.
250. *Kurt Miecke aus Wohlau.
251. *Georg Schubert aus Schönau, Kr. Glogau.
252. Arthur Schott aus Postelwitz, Kr. Oels.
253. Kurt Schneider aus Wohlau.

**1895:**

254. *Paul Gärtig aus Neumarkt i. Schl.
255. Theodor von Lieres aus Stephanshayn, Kr. Schweidnitz.
256. *Richard Schoch aus Sackerschöwe, Kr. Trebnitz.
257. Ernst Chlumsky aus Wohlau.
258. Alfons Kuhnert aus Wohlau.
259. *Hans Maager aus Denkwitz, Kr. Glogau.
260. *Georg Casper aus Wohlau.
261. Eberhard Jäger aus Gr.-Breesen, Kr. Oels.
262. Viktor von Poser aus Oels.
263. Karl Leo aus Lüben.
264. Kurt Standfuß aus Breslau.
265. Karl Tschauschner aus Brieg.
266. Willibald Seyffert aus Polnischdorf b. Wohlau.
267. *Kurt v. Kahlden aus Polnischdorf b. Wohlau.

**1896:**

268. Theodor Deckart aus Dyhernfurth, Kr. Wohlau.
269. Walter Friedrich aus Wohlau.
270. Johannes Grabarz aus Wohlau.
271. Gerhard Meißner aus Wohlau.
272. Ulrich Nesselhauf aus Berlin.
273. Dietrich v. Reinersdorff aus Ob.-Stradam, Kr. Gr.-Wartenberg.
274. Erich Scholz aus Schosnitz, Kr. Neumarkt.
275. Erhard Schroth aus Wohlau.
276. Friedrich v. Wissell aus Wohlau.
277. Fritz Hahn aus Landsdorf b. Triebsees (Pom.).

**1897:**

278. Paul Breitschwerdt aus Herrnprotsch, Kreis Breslau.
279. Gerhard Glitza aus Wohlau.
280. Hans v. Joeden aus Wohlau.
281. Martin Lienig aus Wohlau.
282. Paul Mehlitz aus Steinau a.O.
283. Fritz Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
284. Rudolf Prietzel aus Thiergarten, Kr. Ohlau.
285. Joh. Reymann aus Winzig, Kr. Wohlau.

**1898:**

286. Ewald Carliczek aus Breslau.
287. Carl Brachmann aus Wohlau.
288. Willy Busse aus Wohlau.
289. Paul Friedrich aus Wohlau.
290. Karl Fruntke aus Wohlau.
291. Johannes Kientoff aus Steinau a.O.
292. Bernhard Lindner aus Wohlau.
293. Eduard Meißner aus Wohlau.
294. Oskar Petzoldt aus Raudten, Kr. Steinau.
295. Max Sachtschale aus Prausnitz, Kr. Militsch.
296. Arthur Schmidt aus Peuke, Kr. Oels.
297. Hermann Schulze-Triepel aus Wohlau.
298. Willy Schumann aus Wohlau.
299. Max Sommer aus Beuthen O.-S.
300. Wilhelm Sprandel aus Wohlau.

219. Konstantin v. Fragstein er aus Denkwitz, Kr. Glogau.
220. Paul Winkler aus Bresla er aus Wohlau.
221. *Konrad Kloer aus Peis ger aus Gr.-Breesen, Kr. Oels.
222. *Erwin Lauschner aus S oser aus Oels.
223. *Arthur Rösner aus Wol Lüben.
224. Kurt Petschelt aus Breslau uß aus Breslau.
225. Herbert v. Reinersdorff chner aus Brieg.
Kr. Gr.-Wartenberg. ffert aus Polnischdorf b. Wohlau.
226. Max v. Lippa aus Breslau den aus Polnischdorf b. Wohlau.
227. Gerhard Rauch aus Wohl
228. Viktor Guttwein aus Le **1896:**
229. Franz Poddig aus Wohla art aus Dyhernfurth, Kr. Wohlau.
230. *Richard Pohl aus Stube rich aus Wohlau.
231. *Felix Gollnick aus Wohl abarz aus Wohlau.
ißner aus Wohlau.
**1893:** hauf aus Berlin.
232. Georg Bode aus Wohlau. einersdorff aus Ob.-Stradam,
233. Max Fischer aus Ober-S tenberg.
Goldberg-Haynau. aus Schosnitz, Kr. Neumarkt.
234. *Ernst Frey aus Steinau th aus Wohlau.
235. *Kurt Friedrich aus Polni Bissell aus Wohlau.
236. *Aurelius Hillegaart au s Landsdorf b. Triebsees (Pom.).
Grünberg i. Schl.
237. Arthur Hoehne aus Wohla **1897:**
238. *Reinhold Klapper aus S werdt aus Herrnprotsch, Kreis
239. Bruno Petschelt aus Pol
240. Paul Titze aus Pronzendorf a aus Wohlau.
241. Erich Fiebig aus Rogosaw en aus Wohlau.
242. *Hugo Wuttig aus Wohla g aus Wohlau.
aus Steinau a.O.
**1894:** z Stuben, Kr. Wohlau.
243. *Kuno Anders aus Wohlau el aus Thiergarten, Kr. Ohlau.
244. *Kurt Gärtner aus Steina n aus Winzig, Kr. Wohlau.
245. *Paul Gürtler aus Pitsche
246. *Richard Stuller aus Leu **1898:**
247. Max Klapper aus Wohlau. zek aus Breslau.
248. Hans Klingner aus Heinze nn aus Wohlau.
349. Erich Lauschner aus Stein us Wohlau.
250. *Kurt Miecke aus Wohlau. ch aus Wohlau.
251. *Georg Schubert aus Schi aus Wohlau.
252. Arthur Schott aus Postelw ntoff aus Steinau a.O.
253. Kurt Schneider aus Wohl dner aus Wohlau.
ner aus Wohlau.
**1895:** aus Raudten, Kr. Steinau.
254. *Paul Gärtig aus Neumar le aus Prausnitz, Kr. Militsch.
255. Theodor von Lieres au t aus Peuke, Kr. Oels.
Kr. Schweidnitz. ulze-Triepel aus Wohlau.
256. *Richard Schoch aus Sackers nn aus Wohlau.
257. Ernst Chlumsky aus Wohl aus Beuthen O.-S.
258. Alfons Kuhnert aus Wohl ndel aus Wohlau.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007